30. Jahrgang. Dienstag, 19. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16413.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 19. April. (W. T.) Unterhaus. Bei der fortgesetzten Berathung der irischen Strafrechtsnovelle erklärte Parnell den von der „Times" veröffentlichten, ihm zugeschriebenen, eine Billigung des Mordes im Phönixpark aussprechenden Brief für eine böswillige Fälschung. Ein Antrag Samuelsons gegen die weitere Berathung der Strafrechtsnovelle wurde mit 370 gegen 269 Stimmen abgelehnt und die Novelle in zweiter Lesung angenommen.

Madrid, 19. April. (W. T.) Gegen den ehemaligen französischen Marschall Bazaine, welcher seit seiner Flucht aus dem Gefängnisse hier wohnt, ist von einem Franzosen, welcher, wie er sagte, das Vaterland an dem Marschall rächen wollte, gestern ein Attentatsversuch gemacht worden. Bazaine erhielt einen Dolchstich am Kopf, doch scheint die Verwundung keine schwere zu sein.

Rom, 19. April. (W. T.) Der Ministerpräsident Depretis theilte gestern in der Kammer die Neubildung des Cabinets mit und fügte hinzu, das Cabinet sehe davon ab, weitere Erklärungen abzugeben. Die Kammer möge dasselbe nach seinen Handlungen beurtheilen; er wolle nur darlegen, welche Maßregeln das Cabinet im Interesse der Würde des Landes als dringlichst erachte. Die Regierung wünsche die Aufrechterhaltung des Friedens. Alle Nationen seien indessen mit der Vermehrung ihrer Streitkräfte beschäftigt. Das Ministerium sei daher überzeugt, daß auch Italien die seinigen vermehren müsse, um zur Vertheidigung bereit zu sein; auch dürften die muthvoll bei Dogali gefallenen Soldaten nicht ungerächt bleiben. Doch werde die Regierung sich nicht zu unüberlegten Handlungen hinreißen lassen; ein derartiges Unternehmen müsse vorbedacht und vorbereitet zur geeigneten Zeit ausgeführt werden; die hierzu erforderlichen Maßregeln dürften aber nicht die Fortschritte der Friedensarbeit unterbrechen. Die Regierung werde daher Gesetzentwürfe zu diesem Zweck vorlegen. Die neuen Ausgaben für die Vermehrung der militärischen Streitkräfte und die Unternehmungen in Afrika erforderten neue Einnahmen; die Regierung beabsichtige, dieselben durch Wiedereinführung des sogenannten Kriegszehnten und Erhöhung der Getreidezölle zu beschaffen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. April.

Die Erörterungen der Presse über die auswärtige Politik

lenken allmählich wieder in die Geleise ein, in denen sich die deutsche Journalistik seit 16 Jahren bewegt. Daß in Frankreich die lautesten Schreier Revanchepolitik treiben, die Kriegsminister Millionen über Millionen zur Herstellung einer kriegstüchtigen Armee verschwenden, daß in Rußland die Panslavisten gegen Deutschland hetzen und den Schrecken, den die nihilistischen Verschwörungen verbreiten, ausnutzen, um die regierenden Kreise zu beeinflussen — alles das ist weder neu, noch besonders erschreckend. Wenn in den letzten sechs Monaten eine aufgeregtere Beurtheilung der Lage in den Vordergrund getreten ist, so hat das Gründe gehabt, welche erschöpfend bis jetzt nicht aufeklärt sind. Ob wirklich seit November v. J. zu irgend einer Zeit eine acute Kriegsgefahr bestanden hat, darüber wird wohl erst die Zukunft Aufschluß geben.

Wie die Dinge jetzt stehen, wird man den Bemühungen Katkow's, einen maßgebenden Einfluß auf den Zaren zu gewinnen, mit Interesse, aber ohne besondere Aufregung zusehen können. Selbst in Regierungskreisen scheint man auf eine entschiedene Wendung in der russischen Politik für die nächste Zeit wenigstens nicht zu rechnen. Was die „Nordd. Allg. Ztg." heute über die Bedeutung der von uns vor Wochen angekündigten Verleihung des Großkreuzes des Wladimirordens an Herrn v. Giers, welche zu Ostern, natürlich zu Russisch-Ostern, erfolgen soll, im Gegensatz zu dem „Journal de Débats" bemerkt, klingt zum mindesten zweideutig. Herr v. Giers, meint die „Norddeutsche", mache keine eigene Politik, die russische Politik werde durch den Kaiser gemacht, dessen Organ Herr v. Giers sei. Diese Politik sei eine friedliebende und gegen Deutschland vielleicht gleichgiltige, aber sicherlich nicht feindliche. Das genügt, um die Entfremdung zu kennzeichnen, welche in letzter Zeit zwischen Deutschland und Rußland die Oberhand gewonnen hat. Daß das Dreikaiserverhältniß, dessen Lob die Regierungspresse vor nicht langer Zeit noch gesungen hat, endgiltig aufgehoben ist, wird jetzt wohl niemand in Abrede stellen.

Nichtsdestoweniger qualificirt die „Norddeutsche" die Meldung, der russische Botschafter in Paris, Herr v. Mohrenheim habe dort erklärt, die Auszeichnung des Herrn v. Giers bedeute keine Wendung in der russischen Politik, als eine geradezu landesverrätherische. Es wäre interessanter, wenn Herr von Mohrenheim selbst Veranlassung nehmen wollte, die ihm zugeschriebene Erklärung in Abrede zu stellen. In Deutschland hat wohl noch niemand daran gezweifelt, daß der Versuch des Herrn v. Giers, den Kaiser von Rußland zur Desavouirung der „Mosk. Ztg." des Herrn v. Katkow zu veranlassen, gescheitert ist.

Das Arbeitspensum des Reichstages.

Heute tritt der Reichstag wieder zusammen. Es harren seiner eine große Zahl von Arbeiten, und folgendes ist noch zu erledigen: In zweiter und dritter Lesung die Gesetzentwürfe über den Servistarif und die Klasseneintheilung der Orte, das Reliktengesetz, die Gesetze über die Kunstbutter, über die Beschränkung der Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen, über die Ausdehnung des Unfallversicherungs-Gesetzes auf Seeleute und bei Bauten beschäftigte Arbeiter, sowie über die Verwendung von Blei und Zink bei der Herstellung von Gebrauchsmitteln ꝛc. In dritter Berathung ist noch zu erledigen das Reichsbeamtengesetz. Zur ersten Berathung haben noch zu gelangen: Die Gesetze über Abänderung der Gerichtskosten und der Rechtsanwaltsgebühren, sowie über die Errichtung eines Seminars für die orientalischen Sprachen an der Universität zu Berlin; hieran reihen sich die allgemeinen Rechnungen pro 1883/84, die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen pro 1885/86, der Bericht der Rechnungskammer pro 1884/85. Diese Gegenstände befinden sich in der Rechnungscommission. Zur ersten Lesung ist sodann zu stellen der Bericht der Reichsschulden-Commission; außerdem sind unerledigt elf Anträge aus der Mitte des Hauses, und dazu kommen an neuen, besonders wichtigen Vorlagen der Nachtragsetat, das Anleihegesetz, die Spiritussteuer, die Innungsvorlage, wobei die Möglichkeit, daß es auch zur Vorlage des Zuckersteuergesetzes noch kommen wird, keineswegs als ausgeschlossen zu betrachten ist.

Und diese Arbeiten sollen nun bis etwa zum 25. Mai erledigt werden!

Eitle Hoffnungen.

Die neuliche Notiz über die Berufung eines allgemeinen Parteitages der deutschfreisinnigen Partei reproducirt die „Nat.-Ztg." mit den einleitenden Worten:

„Innerhalb der deutschfreisinnigen Partei scheint doch nicht alles so in schönster Ordnung zu sein, wie die „Freis. Ztg." glauben machen will."

Die „Freis. Ztg." hat Angriffe gegen die freisinnige Partei, welche der nationalliberalen „Dresd. Ztg." von angeblich freisinniger Seite zugegangen waren, zurückgewiesen. Die Unterstellung, daß ein Parteitag zur Entscheidung über Abänderungen des Programms und des Organisationsstatuts berufen werden solle, hat die „Lib. Corr." von vornherein ausgeschlossen. Die „Nordd. Allg. Ztg." knüpft an die Hoffnung, welche das „Berl. Tagebl." auf den Parteitag und den auf diesen zu erwartenden Gedankenaustausch setzt, folgende charakteristische Bemerkung:

„Es könnte leicht zu Weiterem als zu erfrischendem Gedankenaustausch bei der Sache kommen."

Niemand zweifelt daran, daß ein Streit innerhalb der freisinnigen Partei für die „Nat.-Ztg." ebenso erfreulich sein würde, wie für die „Nordd. Allg. Ztg.". Leider ist keine Aussicht vorhanden, daß die freisinnige Partei ihren Gegnern diese Freude bereiten werde. Die Erörterungen werden, wie wir nicht zweifeln, zu einer wesentlichen Förderung und Kräftigung der freisinnigen Partei führen.

Zur Zuckersteuerfrage

wird officiös geschrieben: „Es scheint allerdings über die Grundzüge derselben dahin Beschluß gefaßt zu sein, daß mit einer Consumsteuer von etwa 10 Mark für den Doppelcentner Zucker eine erhebliche Herabsetzung der Rübensteuer und eine ungefähr dem gegenwärtigen Rendement entsprechende Bemessung der Ausfuhrvergütung verbunden wird. Die Details der Ausarbeitung sind indessen noch nicht so weit vorgeschritten, daß auf die Vorlegung des Entwurfs an den Bundesrath in den allernächsten Tagen zu rechnen wäre."

Eine Niederlage der wirthschaftlichen Reaction.

Seit einem Jahrzehnt hat die schutzzöllnerische Richtung in Europa einen Sieg nach dem anderen errungen, ein Land nach dem anderen erobert, so daß die Anhänger derselben prophezeiten, ihre Ansicht werde bald die alleinherrschende in unserem ganzen Erdtheil sein. Selbst in England erhoben sich immer mehr diese schutzzöllnerischen Stimmen, bald würde auch dies Land den Freihandel aufgeben. Auch in **Skandinavien** machte die Jagd nach Privatvortheilen auf Kosten anderer Leute sich immer breiter, und die Schutzzöllner Norwegens und Schwedens hofften, daß von Schweden der Anstoß erfolgen werde zu einer Bewegung, die ein auf schutzzöllnerischer Grundlage beruhendes Zollbündniß der drei skandinavischen Königreiche zur Folge haben werde. An der Spitze der Bewegung standen die schwedischen Agrarier. Sie beanspruchten vor Allem für Schwedens Hauptfrucht, den Roggen, Zollschutz. Da sie aber nicht für sich allein die Mehrheit in der Kammer hatten, so nahmen sie noch Zölle auf eine Reihe anderer Gegenstände in ihr Programm auf, und die Interessenten an denselben ließen sich durch Eigennutz bestimmen, sich dem Bündniß anzuschließen. Bei den im Januar vorgenommenen Ergänzungswahlen waren die Schutzzöllner so wesentlich verstärkt worden, daß sie mit besonderen Anträgen vorgingen. Von der Annahme des Roggenzolls machten die Agrarier die Bewilligung der übrigen Zölle abhängig, und sie erzielten für denselben in der zweiten Kammer eine Mehrheit von 10 Stimmen. In der ersten Kammer dagegen fiel er mit 70 gegen 68 Stimmen.

Nach der Verfassung hatte nun eine Gesammtabstimmung beider Kammern zu erfolgen, wobei der Roggenzoll voraussichtlich mit 8 Stimmen gesiegt hätte. Das freihändlerische Ministerium Themptander hätte dann zurücktreten müssen. Der Schutzzoll hätte dann seinen Einzug in Skandinavien gehalten. König Oskar sagte sich aber, daß er die Verantwortlichkeit für die vollständige wirthschaftspolitische Umwälzung des Landes nicht auf sich nehmen dürfe, sondern die Frage um so mehr der Entscheidung der Wähler unterbreiten müsse, weil bei den jüngsten Wahlen die Schutzzollfrage noch nicht zur Discussion stand, und weil die Majorität in den Kammern doch nur eine geringe sei. Er löste am 5. März die zweite Kammer auf, und siehe da, die Neuwahlen, welche nun nach und nach stattfinden, haben bis jetzt eine so entschiedene Verstärkung der Freihändler ergeben, daß man eine freihändlerische Majorität erwarten darf, besonders da die Wahlen in den freihändlerischen großen Städten noch im Rückstande sind. Damit ist das Schutzzöllnerthum in ganz Skandinavien geschlagen, und wir wollen hoffen, daß wir das erste Anzeichen vor uns haben, daß der Ansturm der wirthschaftlichen Reaction in Europa seinen Höhepunkt überschritten hat.

Centrum und Vatican.

Nach einer römischen Mittheilung der „Frankf. Ztg." wäre zwar das Centrum aufgefordert worden, für das Kirchengesetz nach den Beschlüssen des Herrenhauses zu stimmen, der Papst sei aber weit entfernt, das Gesetz für den Abschluß der Kirchengesetzgebung zu halten. Der Berichterstatter motivirt diese Behauptung damit, daß die Cardinals-Congregation, welche sich mit den Herrenhausbeschlüssen beschäftigt habe, dieselben als zulässig (tolerari possumus), nicht aber als den Auffassungen der Curie entsprechend (placet) bezeichnete. Es ist eine etwas starke Zumuthung an die Betheiligten, ihre Auffassung von der Bedeutung eines solchen Gesetzes aus diesen diplomatischen Unterscheidungen zu schöpfen. Die Tragweite der bevorstehenden gesetzgeberischen Action wird durch dergleichen Feinheiten der Cardinals-Congregation nicht modificirt. Die Thatsache bleibt bestehen, daß die Entscheidung der Curie im Widerspruch steht mit den Wünschen des preußischen Episcopats und des Centrums. Daß jetzt schon eine Antwort des Centrums nach Rom gelangt sei, ist unwahrscheinlich mit Rücksicht auf die parlamentarischen Ferien.

Ob sich das Centrum in Fragen, die immerhin politischer Natur sind und das Gebiet des Glaubens und der Sitten, auf dem die Autorität des Papstes beruht, nicht berühren, bedingungslos dem Wunsche der Curie unterwerfen wird, bleibt abzuwarten. Die Entrüstung in den Kreisen des Centrums, welche durch den Verlauf des Culturkampfes hervorgerufen worden, ist so groß, daß man der ersten Berathung im Abgeordnetenhause mit Spannung entgegensieht.

Der Zwischenfall von Cannes.

Wie erinnerlich sein wird, machte vor kurzem ein Vorfall in Cannes viel von sich reden, der darin bestand, daß das zu Ehren der Königin Victoria nach Cannes gefahrene englische Geschwader das dort weilende französische Geschwader nicht in der erwarteten Weise salutirt hatte. Gestern kam die Angelegenheit auch im englischen Unterhause zur Sprache, und auf eine Anfrage erklärte der erste Lord der Admiralität Lord Hamilton, das britische Geschwader hätte die französische Flotte vor Cannes deshalb mit salutirt, weil nach den Reglements Kriegsschiffe nicht weniger als 10 Breitseit-Kanonen überhaupt nicht salutiren. Der französische Admiral und die französischen Behörden seien von den ihnen gegebenen Erklärungen völlig befriedigt gewesen.

Englische Schiffsrüstungen.

Die englische Admiralität macht die größten Anstrengungen, um die Magazine in Devonport, Portsmouth und Chatham mit dem Ausrüstungsmaterial zu versehen, welches benöthigt wird, um die großen Dampfer der englischen Handelsflotte für den Kriegsfall brauchbar zu machen. Bei den jetzt unter Aufsicht der Admiralität in Herstellung begriffenen zwei neuen Dampfern der White Star Line werden die Geschützbettungen gleich in den Schiffskörper hineingebaut, bei den Cunard- und anderen Dampfern muß aber alles erst im Ernstmoment vorgekehrt werden. Bis Ende März sollte das Ausrüstungsmaterial für 30 Kreuzer in den Depots bereit sein; finanzielle und andere Schwierigkeiten aber traten hemmend dazwischen, so daß bis jetzt die Vorräthe nur etwa zur Hälfte geliefert sind. Der Rest soll indessen thunlichst beschleunigt

---

Ueber die Londoner Journalisten

schreibt der a-Correspondent der „Köln. Ztg." aus London:

Ich habe einen englischen Journalisten zum Freunde; das Hemd schaut an seinen Aermeln heraus, sein Hut ist fettig und verbogen; er trinkt Schnaps und raucht aus irdener Pfeife Arbeitertabak. Aber wenn er von seinem Berufe spricht, lebt er auf, als tränke er Champagner; und niemals wird er müde, sich diesen Champagner zu credenzen. „Wir sind die Schiedsrichter der Erde; wir machen die Geschichte, beeinflussen die Staatsmänner, schaffen Krieg und Frieden; ohne uns stände die Welt still."

Und dann erinnert er sich, wie er einst an festlicher Tafel neben Musurus Pascha gesessen und mit ihm die Vertheilnng Europas vorgenommen; wie er Stanley von dem Wege durch den dunklen Erdtheil gesprochen, ehe dieser daran dachte; wie er den Lauf der Dinge nach dem Krimkriege genau vorausgesagt.

Ich gedenke seiner stets als eines der glücklichsten unter den weißen Sklaven der Presse. Er hat weder Weib noch Kind, verdient gerade genug, um zu trinken, zu qualmen und zu schlafen; wärmt sich am Feuer seiner Einbildungskraft und möblirt im Handumdrehen seine „Krippe" mit orientalischen Teppichen, tanzenden Odalisken, katzenbuckelnden Politikern nnd ganz ergebenen Dichtern aus, die seine Feder umwerben. Am dünnen Haar seiner Gedanken zieht er sich selbst aus dem journalistischen Sumpf empor. Aber nur wenige besitzen diese beneidenswerthe Selbsttäuschung. Die meisten sind und bleiben bleiben bloße Knechte der Oeffentlichkeit, die von dem stolzen Griff in die Speichen des Rades des Weltgeschichte nur die harten Schwielen an den Händen fühlen nnd in dumpfer Anonymität jahraus jahrein hinhasten und ermatten. Zuweilen finden sich Geflügel und Champagner auf dem Tische ihres Lebens; aber karge Nahrung ist ihre Durchschnittskost. Ohne passenden Entgelt verbrauchen sie ihre geistigen und körperlichen Kräfte in der Tretmühle der Tagespresse; ohne Zinsen geht das Kapital ihres Gehirns auf die Neige; und wenn ihnen schließlich die Aussichtslosigkeit ihres Lebens zum Bewußtsein kommt, sind sie gemeiniglich zu alt und aufgerieben, um etwas mehr als ein Gefühl unfruchtbarer Reue zu empfinden.

Das Journalistenelend ist um so auffälliger, als auf dem Festlande und theilweise auch hier die englische Journalistenherrlichkeit einen beliebten Gesprächsstoff bildet. Der Blick haftet nur an den Spitzen der Bäume und an den publicistischen Berühmtheiten, welche die Spitze erklommen, und übersieht die bescheidenen Reporter, die am Boden im Schatten ohne finanzielles Sonnenlicht verkümmern. Die Allmacht, welche der Presse als Ganzem zukommt, wird von den einzelnen nicht empfunden; und der Goldregen, welcher in Strömen über die Zeitungseigenthümer fließt, gelangt zu den Mitarbeitern nur in höchst bescheidenen Tröpflein. Die Zeitungen blühen, nicht die Zeitungsschreiber. Das Vermögen einzelner Blätter ist geradezu märchenhaft. Das Jahres-Einkommen der „Times" — ich citire nach J. Hattons zuverlässigem „Journalistic London" — beträgt 1 036 000 L.; das des „Daily Telegraph" 120000 L.; des „Standard" 60000 L.; der „Daily News" und der „Morning Post" 30000 L. Vor dreißig Jahren schon rühmte sich die „Times", daß ihr Budget dem des reichsten deutschen Fürstenthums gleichkäme. Und an diesem Segen nehmen einzelne bevorzugte journalistische Glückskinder mäßigen Antheil. Da ist die Chefredaction der „Times", das blaue Band des englischen Journalismus; ihr zweitletzter Inhaber, Delane, erhielt angeblich 5000 L. Gehalt und zog sich mit 2500 L. zurück. Sein jetziger College vom „Standard", W. H. Mudford, kann als Testamentsvollstrecker des verstorbenen Inhabers und als alleiniger Leiter des Blattes kaum weniger haben. Die Redaction der „Pall Mall Gazette" trug zur Zeit John Morley 2000 L. ein. Der Mitarbeiter des „Daily Telegraph", Augustus Sala, nennt sich selbst den bestbezahlen Journalisten von Europa. Der unbezahlbare Blowitz thut's für die „Times" in Paris für 75 000 Francs. Dazu kommen noch die glänzenden Crösusse der Kriegsberichterstatter: William Russell von der „Times", der sich einen Sonderzug zur Beförderung einer wichtigen Nachricht nahm; Archibald Forbes von der „Daily News", der unter Umständen, gleich Richard III., fast ein Königreich für ein Pferd bieten durfte; der im Sudan gefallene O'Donovan, dem die „Daily News" bei seiner Rückkehr aus Merw als besonderen Ehrensold eine Anweisung von 1000 L. schenkte; Cameron vom „Standard", dessen Mutter nach seinem Tode bei Metemneh eine lebenslängliche Pension erhielt. Aber — das große „aber" — der wohlbezahlten Journalisten giebt es blutwenige. Diejenigen, welche mit der Einsetzung ihrer ganzen Persönlichkeit über 1000 L. verdienen, lassen sich an den Fingern abzählen; sie sind die Blender, die Renommirfüchse der Presse; sie überziehen den ganzen Stand mit einer trügerischen Vergoldung. Die eigentlichen literarischen Landsknechte des Journalismus aber, die im Auslande als Reporters and Penny-a-liners bekannt sind, leben schlecht und elend von der Hand in den Mund. In Provinzstädten bringt der Reporter es nicht über 30 bis 40 Shilling die Woche hinaus; und in Schottland wie in London, wo die höchsten Preise gezahlt werden, ist ein Jahreseinkommen von 150 L. bis 350 L. das äußerste Ziel seines aufreibenden Strebens. Und nicht jeder besitzt das Zeug zu einem Reporter; denn außer stenographischer Fertigkeit gehören dazu sowohl allgemeine wie besondere Kenntnisse in der zeitgenössischen Geschichte, Schnelligkeit der Auffassung, Tact und Urtheil in der Auswahl und dazu ein eisenfester Körper. Mit dem 50. Jahre ist gemeiniglich der edelste stenographische Gaul im Joche des Reporterthums kraftlos gebrochen. Kaum leidlicher hat es der Unterredacteur (Sub-Editor). Er sitzt von 7 Uhr Abends bis frühmorgens auf seinem Stuhle, liest alle einlaufenden Berichte durch, zieht sie aus und bringt sie oft in andere Gestalt, ohne aber — wenn wir A. Reades „Literay Success" Glauben schenken dürfen — dafür mehr als 150 L. bis 500 L. zu erhalten. Besser gestellt, weil seltener aufzutreiben, ist der Leitartikelschreiber, deren jedes größere Blatt mehrere benöthigt; sie beziehen bis zu 1000 L. jährlichen Gehalt. Sie sind dünn gesät, diejenigen, welche im Stande sind, nach einer qualvoll überstandenen Parlamentssitzung, oder nach dem Einlaufen einer wichtigen Nachricht aus Wien, Berlin oder Paris gegen Mitternacht sich hinzusetzen und für die um 4 Uhr schon auszugebende Morgenausgabe einen schwungvollen und sachgemäßen spaltenlangen Artikel hinzuwerfen. Diogenes hätte mit seiner Laterne leichter seinen Menschen als einen Leitartikelschreiber aufgefunden. Hier führt oft der Zufall die Leuchte; so erwies sich der bekannte Orientalist, Prof. Palmer, welcher bei Suakin umkam, als eine gottbegnadete, unerschöpfliche Kraft, obschon er schon 41 Jahre alt war, als ihn Nahrungssorgen zum Mitarbeiter des Standard machten. Aber wer hält diese Sisyphusarbeit auf die Dauer aus? Der größte Arbeitsmensch der englischen Presse, Augustus Sala, erzählte mir einmal, daß er täglich einen Leitartikel zu 5 L. das Stück für den „Daily Telegraph" schriebe; aber frisch erhielt er sich nur durch die großen Reisen, die er von Zeit zu Zeit im Auftrage seines Blattes unternahm.

In Frankreich gewinnt der Journalist durch Unterzeichnung seines Namens persönlichen Einfluß und eine gewisse Berühmtheit. Daher wurde Barrère von der „République Française" Gesandter in Stockholm, Coutouly vom „Temps" Gesandter in Mexico; Francis Charmes vom „Journal des Débats" Director im Auswärtigen Amte; A. Jacquot Consul in Düsseldorf und John Lemoinne Gesandter in Brüssel, wenn er auch nicht hinging. Emile de Girardin war einst ein bedeutender Factor in der französischen Politik; und in Rußland erleben wir jetzt das seltsame Schauspiel, daß der Autokrat aller Reußen von der Feder des Journalisten Katkow die Windrichtung seiner Entschlüsse abhängig macht. In England bildet John Morley, der vom Redactionstintenfaß weg Cabinetsminister wurde, fast die einzige klar umschriebene Ausnahme. Ich

nachgeliefert werden. Zu der reglementsmäßigen Ausrüstung jedes Kreuzers gehört auch eine große Zahl Schnellfeuerwaffen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 18. April. Fürst **Bismarck**, welcher gestern Abend, wie erwartet, angekommen, erschien heute Nachmittag 4 Uhr beim Kaiser zum Vortrag. — Der preußische Minister **v. Puttkamer**, welcher bereits gestern Abend hier erwartet wurde, ist erst heute Mittag gegen 12 Uhr hier eingetroffen. Derselbe wird morgen im Reichstage die Regierung bei den Rechenschaftsberichten über die Maßnahmen einzelner Bundesstaaten auf Grund des Socialistengesetzes vertreten. Herr v. Puttkamer hat in Rom vielfach mit dem preußischen Gesandten beim Vatikan v. Schlözer, verkehrt, und ist bekanntlich auch vom Papste empfangen worden. Die Verhandlungen mit der Curie über die kirchenpolitischen Angelegenheiten sind bei der Anwesenheit des Herrn v. Puttkamer in Rom nicht unwesentlich gefördert worden.

— Der Tod des baierischen Justiz-Ministers Dr. von **Fäustle**, erregt hier, namentlich im Bundesrathe, zu dessen Mitgliede er seit vielen Jahren gehörte, die lebhafteste Theilnahme. Der Geschichtsschreiber der Entstehung und ersten Entwickelung des neuen deutschen Reiches wird dem Verstorbenen trotz seines bescheidenen und anspruchslosen Auftretens eine warme Anerkennung namhafter Verdienste nicht versagen können. Fäustle war im Jahre 1829 geboren, er übernahm als Nachfolger des jetzigen baierischen Cultusministers v. Lutz die Leitung des baierischen Justizministeriums. Als Bevollmächtigter zum Bundesrathe war er namentlich bei der Berathung der Justizgesetze von erheblichem Einfluß; er war unausgesetzt bemüht, dem Reichsinteresse zu dienen und gleichzeitig seiner Aufgabe als baierischer Justizminister Rechnung zu tragen. In diesem Bestreben ist er vielfach verkannt worden und unliebsamen Begegnungen ausgesetzt gewesen, welche er in dem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung ruhig ertrug. Unvergessen werden seine Verdienste um das Zustandekommen und die warme Vertheidigung der Civilstands-Gesetzgebung bleiben. Dr. v. Fäustle hatte in der deutschen Juristenwelt sich einen ehrenvollen Namen erworben; in Bundesrathskreisen bewahrt man ihm ein treues Gedenken.

π **Berlin**, 18. April. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Maybach, hat neue Bestimmungen über die Behandlung der Personen- und Schlafwagen bei Choleragefahr an die Eisenbahndirectionen erlassen. Während der Dauer einer Cholera-Epidemie im Inlande oder in einem benachbarten Gebiete soll danach für eine besonders sorgfältige Reinigung und Lüftung der Personenwagen Sorge getragen werden. Ein Personenwagen, in welchem sich ein an der Cholera Erkrankter oder ein von einem choleraverdächtigen Zustande befallener Reisender befunden hat, ist sofort außer Dienst zu stellen und der nächsten geeigneten Station zur Desinfection zu überweisen.

* **[Conflict in Ostafrika.]** Ueber einen Conflict zwischen dem Sultan von Witu und der deutschen Witugesellschaft wird aus Ostafrika berichtet. Danach giebt Sultan Achmed von Witu an, daß Capitän Rabenhorst, der Vertreter der Witugesellschaft, unwahre Berichte über ihn abgesandt und dadurch den Präsidenten des Colonialvereins zu Beschwerden über ihn, den Sultan Achmed, an das auswärtige Amt veranlaßt habe. Der Sultan habe in Folge dessen die Beziehungen zu den Vertretern der Witu-Gesellschaft abgebrochen. Einer derselben, Lieutenant Schmidt, kehrt in einigen Monaten nach Deutschland zurück. In demselben Bericht wird ein neuer Einfall der Somalis in das Witugebiet vom 3. März gemeldet. Die Somalis richteten ein entsetzliches Gemetzel an und trieben mehrere tausend Rinder fort.

* **[Eine zweite deutschostafrikanische Plantagengesellschaft]** ist dem „Deutsch. Tgbl." zufolge in der Bildung begriffen. An Gesellschaften fehlt es in Ostafrika nachgerade nicht mehr, wohl aber wäre es Zeit, daß man endlich auch einmal etwas von den Leistungen dieser Gesellschaften hörte.

* Die 27. **Allgemeine deutsche Lehrerversammlung** findet am 31. Mai, 1. und 2. Juni d. J. in Gotha statt. Anmeldungen dazu mit dem üblichen Festbeitrag von 3 ℳ sind vor dem 15. Mai an den Lokalausschuß in Gotha (Bürgermeister Liebetreu) zu richten.

Stettin, 18. April. Heute finden in Bredow die Vernehmungen über den **Züllchower Tumult** statt. Da heute die Musterung der Militärpflichtigen in Züllchow fortgesetzt wird, so ist bereits am Morgen eine Compagnie vom 34. Regiment dorthin abmarschirt, um etwaigen neuen Ruhestörungen vorzubeugen. Zahlreiche Verhaftungen haben inzwischen bereits stattgefunden.

Posen, 18. April. Die Eröffnung der Thätigkeit der **polnischen Rettungsbank**, die bis jetzt allerdings nur eine vermittelnde ist, wird in der auswärtigen polnischen Presse, welche nicht müde wird, die Erwerbung von Actien dieser Bank anzuempfehlen, mit Freuden begrüßt. Der polnische „Frauen-Sparverein" in Lemberg, welcher im vorigen Jahre ins Leben gerufen wurde, und gegenwärtig schon 18 000 Mitglieder zählt, hat in seiner neulich unter Vorsitz der Fürstin Sapieha abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, daß die Fonds des Vereins, welche sich auf ca. 3000 Mk. belaufen, in der Rettungsbank angelegt werden sollen. Auch der Petersburger „Kraj" spricht sich sehr sympathisch für die Rettungsbank aus und fordert seine Abonnenten auf, an die Redaction Beiträge einzusenden, welche zum Ankauf einer Anzahl von Bankactien verwendet werden sollen. (P. Z.)

Dresden, 17. April. Der Commandant des sächsischen Cadettencorps, Generalmajor v. **Bülow**, wird aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied nehmen und, wie es heißt, durch einen sächsischen Offizier, v. **Carlowitz**, ersetzt werden. Hr. v. Bülow war früher hannoverscher Offizier und trat 1866 in die sächsische Armee über. Er war lange Chef der Dresdener Cadettenanstalt, in welche der welfische Adel Hannovers mit Vorliebe seine Söhne sandte.

Coburg, 17. April. Eine Anzahl Arbeiter einer nahen Fabrik hatten **Strafmandate** wegen „ungebührlichen, ruhestörenden Lärms" erhalten, weil sie nach dem Wahlsieg des freisinnigen Candidaten Dr. Siemens-Berlin Hochrufe auf diesen ausgebracht hatten. Die Uebelthäter riefen jedoch die richterliche Entscheidung an und — o Graus! — wurden freigesprochen.

München, 18. April. Erzherzog Albrecht ist heute nach Wien zurückgereist. (W. T.)

München, 17. April. Die hiesige freisinnige Partei erhält in der vom 1. Mai an erscheinenden „**Münchener freisinnigen Zeitung**" ein eigenes Organ.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. April. **[Aufhebung eines Todesurtheils.]** Am 17. Januar d. J. wurde der Kutscher Georg Czermak in Liesing der Ermordung seiner Gattin von der Wiener Jury mit acht gegen vier Stimmen schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt. Der Angeklagte hatte entschieden geleugnet, für den Tod seiner Gattin — die auf offenem Felde ermordet aufgefunden worden war — irgendwie verantwortlich zu sein. Das Urtheil ist jetzt von dem Cassationshofe wegen erheblicher Bedenken gegen die Richtigkeit desselben aufgehoben und diese Strafsache in die nächste Schwurgerichts-Session zur nochmaligen Verhandlung gewiesen.

Holland.

Amsterdam, 18. April. Die **königliche Familie** ist heute früh nach dem Schlosse 't Loo abgereist. Vor der Abfahrt beauftragte der König den Bürgermeister, der Bevölkerung der Hauptstadt seine Geneigtheit und Anerkennung für die ihm und der königlichen Familie bei der Feier seines siebzigsten Geburtstages bezeugte treue Anhänglichkeit auszudrücken.

Rumänien.

Bukarest, 15. April. In Folge der Mißhandlung eines Einjährig-Freiwilligen durch mehrere Offiziere haben die **Universitätsstudenten** eine Massenversammlung abgehalten und folgende Resolution beschlossen: „Wir constatiren, daß das Prügeln in der Armee mehr als je herrscht, und daß unser College, der Einjährig-Freiwillige Kudalbu von den Offizieren Orghidan, Nikolescu und Milescu in barbarischer Weise mißhandelt wurde. Wir erklären diese drei Offiziere für unwürdig, noch weiter in der Armee zu bleiben. Wir fordern Abhilfe von der Kammer. Bis dahin erklären wir den Studentenausschuß in Permanenz." Zahlreiche oppositionelle Abgeordnete nahmen an der Studentenversammlung Theil und hielten aufreizende Reden.

Am 20. April: S.-A. 4,52, U. 7,7 Uhr. **Danzig, 19. April.** Mond-Aufg. 4,17, M.-U. b. Tg.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 20. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiteres Wetter bei veränderlicher Bewölkung und zunehmender Temperatur mit mäßiger Luftbewegung und geringen Niederschlägen.

---

* **[Jubiläum der Landschaft.]** Ein für die wirthschaftliche Entwickelung unserer Provinz äußerst wichtiges Institut, die westpreußische Landschaft, begeht heute durch eine allerdings auf einen sehr engen Kreis begrenzte Festfeier sein hundertjähriges Bestehen. Ihre Stiftungsurkunde wurde durch einen Erlaß des Königs Friedrich Wilhelm II. vom 19. April 1787 bestätigt, nachdem unterm 2. November 1786 der Befehl zur Errichtung der Landschaft nach dem Muster der älteren Anstalten in Schlesien, Pommern, der Mark ergangen war. Ihren Hauptsitz erhielt die Landschaft damals in Graudenz, ihre vier Departements, zu denen auch der Netzedistrict gehört, bestehen noch heute unverändert, während der Sitz der General-Direction seit 1797 nach Marienwerder verlegt ist. Den Grundstock für die Landschaft bildete ein Geschenk des Königs von 5000 Thalern, sowie ein mit 2 Proc. zu verzinsendes Staatsdarlehn von 200 000 Thlrn., das in 15 Jahren zurückgezahlt werden sollte. Zu Weihnachten 1787 begann die Ausgabe der ersten Pfandbriefe, und zwar zu 4 Proc., im Gesammtbetrage von 486 000 Thlr. 19 Jahre später erreichte die Summe der ausgegebenen Pfandbriefe erst 9 Millionen. Die unglückliche Zeit, welche 1806 über unser Vaterland hereinbrach, ging auch an der Landschaft nicht spurlos vorüber, wie der damalige jähe Coursfall beweist. 1812 standen die westpreußischen Pfandbriefe 34½, die auf Güter des damaligen Herzogthums Warschau ausgegebenen auf 17 Proc. 1815 betrugen die Zinsenreste seit 1807 von den Gütern preußisch gebliebenen Antheils 600 850 Thaler, und von den Gütern warschauisch gewesenen Antheils 2 184 662 Thaler, in Summa 2 785 512 Thaler, d. i. fast 28 Procent der damaligen Pfandbriefskapitalsschuld von circa 10 Millionen. Diese Rückstände sollten neben den laufenden Zinsen abgebürdet werden. Dabei die traurige Lage des Grundbesitzes, Inventar im Kriege und durch Viehseuchen vernichtet, Cultur des Landes zurückgegangen, Geld theuer und knapp, Zinsfuß für Privatkapital auf 9 Procent gestiegen. Eine große und lange wirthschaftliche Krisis begann 1818. Die Getreidepreise fielen reißend, in den Jahren 1824 und 1825 bis auf 13—14 Silbergroschen für den Scheffel Roggen und auf 26 Silbergroschen bis 1 Thaler für den Scheffel Weizen. Diese kaum die Productionskosten deckenden Preise währten bis in die dreißiger Jahre hinein. Bezüglich der Abbürdung der Zinsenreste ergingen vom Staate eine Reihe von Moratorien, zuletzt unterm 25. Februar 1825 mit der Bestimmung, daß — 1824 eingerechnet — alljährlich ein Neuntel der Zinsrückstände abgetragen werden sollte. Es gelang auch wirklich, bis Weihnachten 1833 sämmtliche Restzinsencoupons einzulösen, bis auf einen Betrag von ca. 29 000 Thalern, deren Inhaber sich wiederholten Aufrufs ungeachtet nicht meldeten. Dieses Ergebniß zu erreichen, erforderte aber schwere Opfer. Der aus dem Kriege noch gerettete eigenthümliche Fonds, die königliche Dotation von 200 000 Thalern, ging damals verloren. Die bepfandbrieften Güter wurden in Masse sequestrirt. Deren Zahl betrug 1821 schon 135 und stieg 1826 bis auf 250. 1825 drang der königl. Commissarius auf den Verkauf der „rettungslosen" Güter unter Zusage der Deckung von Ausfällen. Nunmehr begannen die Subhastationen in Masse. Deren Zahl betrug 1826: 138, 1827: 147, 1828: 103 und 1829 noch 82. Da nach derzeitiger Gesetzgebung adlige Güter in der Subhastation nicht unter zwei Drittel der Taxe zugeschlagen werden durften, mußten die Taxen wiederholt herabgesetzt werden, um den Verkauf zu ermöglichen. Viele Existenzen und Werthe gingen verloren. Die Landschaft erlitt Ausfälle an Kapital und Zinsen. Bis Ende 1828 wurden dieselben aus dem durch Cabinetsordre vom 12. Februar 1825 für Ost- und Westpreußen gestifteten Provinzial-Unterstützungsfonds durch Vorschüsse gedeckt, deren Rückerstattung jedoch in der Cabinetsordre vom 28. Oktober 1828 erlassen wurde. Dagegen wurden die aus dem kgl. Staatsschatze zur Zinszahlung Johanni 1828 gegebenen 25 000 Thlr. später aus der Landschaftskasse erstattet. Im Uebrigen hat die Landschaft in jenen schwierigen Zeiten ihre Verbindlichkeiten aus eigenen Mitteln erfüllt. Seit Mitte der dreißiger Jahre begannen die Verhältnisse sich wieder günstiger zu gestalten. 1835 standen nur noch 22 Güter zur Subhastation, und es waren von 55 Gütern, welche die Landschaft bis 1831 hatte erstehen müssen, nur noch 5 in ihrem Besitze. Der Verkauf mancher Güter glich frühere Verluste zum Theil wieder aus, und es stieg nun auch der Cours der Pfandbriefe bedeutend, so daß er 1835 schon erheblich über Pari stand. Die gegenwärtige Pfandbriefsschuld beträgt etwas über 155 Millionen Mk. und sie ist seit 1855 um das Fünffache gestiegen; die Sicherheits- und Tilgungsfonds enthalten über 14 Millionen Mk. 1861 trat noch die Neue (sog. bäuerliche) Landschaft hinzu, von welcher jetzt 4200 Besitzungen mit über 84 Mill. Mk. beliehen sind. — Die vorstehende Skizze zeigt, welch wechselvolle Geschicke die Landschaft im Laufe des von ihr zurückgelegten Jahrhunderts durchgemacht, wie aber die zähe Kraft, Hingebung und Ausdauer, die unser Landestheil in Jahrhunderte langen Kämpfen um seine wirthschaftliche und nationale Existenz zu erproben gehabt hat, auch hier schließlich zu einem nachhaltigen Siege über die denkbar größte Ungunst der Verhältnisse geführt haben.

Zu dem heutigen Festacte in Marienwerder haben außer den Directoren, Räthen und Deputirten der Landschaft Einladungen erhalten: der Landwirthschaftsminister, die Oberpräsidenten der Provinzen Westpreußen und Posen, die Präsidenten der Regierungen Danzig, Bromberg und Marienwerder, die Präsidenten und der Oberstaatsanwalt des Oberlandesgerichts, der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses, Oberbürgermeister v. Winter, der Landesdirector, die Spitzen der Marienwerderer Lokal-Behörden.

* **[Kaisermanöver.]** Die Zeiteintheilung für das große Herbstmanöver vor dem Kaiser ist jetzt definitiv wie folgt getroffen worden: Montag, den 5. Septbr.: Ankunft Sr. Majestät in Königsberg, Dienstag, den 6. Septbr.: große Parade auf dem Exercierplatz bei Königsberg; Mittwoch, den 7. Septbr.: Corps-Manöver; Donnerstag, den 8. Sept.: Ruhe; Freitag, den 9. und Sonnabend, den 10. Septbr.: Feldmanöver der ersten und zweiten Division gegen einander nördlich von Königsberg. Daß die Festung Königsberg bei diesem Manöver einen wichtigen Operationspunkt bilden wird, darf als zweifellos angesehen werden. Was aber an Einzelheiten darüber bis jetzt in der Presse erzählt wird, ist nichts weiter als etwas kühne Phantasie. Dahin gehört vor Allem die Mittheilung eines Königsberger Correspondenten, daß Prinz Wilhelm, der bekanntlich in der preußischen Armee die Charge eines Regiments-Commandeurs bekleidet, den Oberbefehl über die Angriffsarmee, der Kronprinz den über die Vertheidigung Königsbergs übernehmen werde.

* **[Uebertragung von Retourbillets.]** Die vielumstrittene Frage, ob die Benutzung eines als „unübertragbar" bezeichneten Retourbillets durch einen Dritten eine strafbare Handlung, Betrug sei, hat den „Hamburger Nachrichten" zufolge jüngst zum erstenmal dem Reichsgericht vorgelegen und ist von diesem dahin entschieden worden, daß die mißbräuchliche Benutzung eines solchen Billets als Betrug zu bestrafen sei. Die Bahnverwaltungen sollen angeordnet haben, daß fortan auf allen Bahnhöfen Plakate angebracht werden, welche auf die vom Reichsgericht anerkannte Strafbarkeit der mißbräuchlichen Benutzung sogenannter unübertragbarer Billets hinweisen.

* **[Englischer Consul.]** Herr Thomas Hunt ist zum englischen Consul der Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien mit seinem Amtssitze in Königsberg ernannt und hat bereits die diesseitige staatliche Anerkennung erhalten.

* **[Stadttheater.]** Für den erkrankten Kapellmeister Hrn. Salzmann hat der kgl. Musikmeister Hr. Sperling die musikalische Leitung im Stadttheater freundlichst übernommen.

♒ **[Bildungsverein.]** Der Vorstand hat beschlossen zu versuchen, die Mitglieder des Vereins durch Vorlesungen auch im Sommersemester alle Montage zu vereinigen. Obgleich der Besuch gestern recht spärlich war, sprach der Vorsitzende über Wilhelm Hauff und trug dann die beiden ersten Märchen aus „Die Karawane" von Hauff vor.

♒ **[Turn- und Fechtverein.]** In der gestern Abend in der Turnhalle abgehaltenen Hauptversammlung wurden als Vertreter des Kreises „Nord-Osten" zu dem im Juni oder Juli abzuhaltenden Turntag in Koburg die Herren Hellmann-Bromberg, Dommasch-Danzig, Bruhns-Elbing, sowie Tribukait, Zanzig und Roske aus Königsberg gewählt.

* **[Unglücksfall.]** In der Judengasse fiel gestern Mittag der Schlosser K., von einem Krampfanfall betroffen, auf das Schienengeleise der Speicherbahn, wobei derselbe erhebliche Verletzungen über dem rechten Auge, an der Oberlippe und Nase erlitt. K. wurde nach dem Stadtlazareth gebracht.

♒ **[Strafkammer.]** In der heutigen Sitzung führte der seit 1. April d. J. hierher versetzte Erste Staatsanwalt Herr Weichert zum ersten Mal die Vertretung der Staatsanwaltschaft. Zur Verhandlung gelangte heute u. A. eine Anklage wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruch gegen den Landwirth Johann von Gliszynski, Arbeiter Franz v. Gliszynski, Schuhmacher Franz Lemke, Arbeiter Albrecht Girson aus Sullenczyn, Knecht Franz Jank aus Wensorry, Knecht Basilius Madkowski aus Borowitas, Pächter Anton Wilma aus Czakau und Arbeiter Franz Stegard aus Abbau Sullenczyn. Am 5. Dezember v. J. traf der Maurer Carl Klick aus Kloden den Arbeiter Franz von Gliszynski bei Ausübung der Jagd auf seinem Jagdgebiet und pfändete ihm deshalb das Gewehr, welches demnächst dem Amte abgab. Hierüber erbittert, äußerten die beiden Brüder v. Gliszynski, daß sie sich rächen würden. Hierzu fand sich bereits am 8. Dezember v. J. im Kruge zu Sullenczyn Gelegenheit, wo Klick mit denselben zusammentraf. Nach kurzem Wortstreit schlug J. v. G. auf K. ein, und es betheiligten sich später hieran sämmtliche Angeklagten, indem man namentlich auf Klick mit einem Stein und einem Zweipfundstück warf. Der Aufforderung des Gastwirth Goldstrom, das Lokal zu verlassen, wurde nicht nachgekommen. Die Beweisaufnahme ergab, daß sich nur die Brüder v. Gliszynski bei der Mißhandlung des Klick betheiligt, daß aber sämmtliche übrigen Angeklagten nur des Hausfriedensbruches sich schuldig gemacht haben. Der Gerichtshof erkannte demgemäß gegen Johann v. Gliszynski auf 2 Wochen, gegen Franz v. Gliszynski auf 10 Tage und gegen die anderen 6 Angeklagten auf je eine Woche Gefängniß.

♒ **[Beschaffung einer Unterkunft.]** Gestern Abend nach 6 Uhr versuchte der Arbeiter Franz Draganski, um sich eine Unterkunft zu verschaffen, die Thürfüllungen im Gebäude der Staatsanwaltschaft, Neugarten Nr. 29, mittelst eines sogenannten Todtschlägers zu demoliren. Als hierauf der Schutzmann Rohrdanz herbeigeholt wurde, zerschlug D. noch 8 Fensterscheiben und stellte sich dann freiwillig dem Schutzmann zur Verhaftung, der für ein sicheres Obdach des D. sorgte.

* **[Diebstahl.]** Der Droschkenkutscher S. wurde gestern Nachmittag verhaftet, weil er einem Fahrgast 600 ℳ gestohlen haben soll.

[Polizeibericht vom 19. April.] Verhaftet: ein Mädchen, 1 Droschkenkutscher wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 12 Obdachlose, 1 Bettler, 2 Betrunkene, 2 Dirnen. — Gestohlen: 2 Meter Schürzenleinwand, 1 defectes Tischtuch, 1 Herrenüberzieher. — Gefunden: 1 Cylinderuhr nebst Kette, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Buch, abzuholen von der Polizei-Direction.

§§ **Neustadt**, 18. April. Gestern wurde hier die reorganisirte, nunmehr vom Staate übernommene öffentliche **gewerbliche Fortbildungsschule** durch den Vorsitzenden des Curatoriums, Landrath Gumprecht, eröffnet. An der Eröffnungsfeierlichkeit nahmen viele Handwerksmeister und Gewerbetreibende Theil. Der Unterricht wird wöchentlich dreimal, und zwar Dienstags und Donnerstags von 7—9 Uhr Abends, Sonntags von 2 bis 4 Uhr Nachmittags ertheilt werden.

8 **Marienburg**, 19. April. Der gestrige **Nacht-Courirzug** aus Eydtkuhnen traf hier mit einer Verspätung von ca. ½ Stunde ein und zwar in Folge Defectwerdens der Maschine. Letztere mußte daher hier ausgesetzt werden, und wurde der Zug durch eine von Dirschau requirirte Locomotive weiterbefördert.

* **Königsberg**, 18. April. Der in ganz Ost- und Westpreußen rühmlichst bekannte **Königsberger Sänger-Verein** beging am Sonnabend durch eine größere Festfeier sein **40jähriges Bestehen**, an der auch Deputationen verschiedener auswärtiger Vereine Theil nahmen. Unter ihnen war auch der Danziger Männer-Gesangverein vertreten, der durch seinen Abgeordneten verkünden ließ, daß er aus Anlaß der Feier den verdienstvollen Leiter des Festvereins, den Componisten Schwalm, zu seinem Ehrenmitgliede ernannt habe. Der Königsberger Sänger-Verein proclamirte seinerseits die um die Provinzialfeste verdienten Herren Anton Schmidt-Elbing und Stadtrath König-Memel zu Ehrenmitgliedern. Als Festgeschenke wurden von den passiven Mitgliedern ein mächtiger silberner Humpen, von den activen Mitgliedern zu einem gemeinnützigen Sängerzweck eine Geldspende von 500 ℳ, von Freunden ein zweiter Humpen, zu dessen möglichst ofter Füllung ein Faß edlen Rüdesheimers beigefügt war, sowie ein Anzahl werthvoller Adressen überreicht. Der Verein zählt jetzt 143 active, 516 passive und 18 Ehrenmitglieder, zusammen 677 Mitglieder. Er ist damit wohl der stärkste Gesang-Verein in Ost- und Westpreußen.

* Dem Professor an der Albertus-Universität Dr. Schade ist der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen, und zum Ersatze des in den Ruhestand übergetretenen Consistorialrathes und ordentlichen Professors in der Königsberger theologischen Fakultät Dr. Johann Sommer ist Professor Dr. Carl Cornill aus Marburg als Extraordinarius dorthin berufen worden.

ß. **Pillau**, 18. April. Am Sonnabend fingen die hier stationirten schwedischen Lachsfischer in ihren Netzen 2 sogenannte Tümmler oder Schweinfische von 3½ bis 4 Fuß Länge. Dieselben gehören dem Geschlechte der Delphine an und kommen in der Ostsee nur sehr selten vor. Ihre Heimath ist der atlantische Ocean. Der Fisch hat eine starke Fett- (Thran-) Schicht, das Fleisch eine rothe Farbe und ist des starken Thrangeschmacks wegen nicht genießbar. — Der zur Königsberger Rhederei gehörige Dampfer „Ajax", welcher in diesen Tagen hier eintreffen sollte, hat kurz vor London eine Beschädigung an der Schraube erlitten und ist nach Gravesend eingebracht, wo er einige Tage zur Reparatur des Schadens sich aufhalten muß. — Der Regierungsbaumeister Prowe von hier ist als Wasserbau-Inspector nach Harburg versetzt und an seine Stelle Herr Regierungsbaumeister Ladisch von Köln nach hier berufen worden.

Neidenburg, 16. April. Unter Vorantritt der Soldauer Musikkapelle bewegte sich gestern von unserem Rathhause ein stattlicher Festzug, an welchem sich der Magistrat, die Stadtverordneten, sämmtliche Innungen mit ihren Fahnen und ein großer Theil der Bürgerschaft betheiligte, nach dem Festplatze in der Nähe der Stadt, um den **ersten Spatenstich des Eisenbahnbaues Allenstein-Illowo** in unserem Kreise feierlich zu begehen. Die Stadtväter hatten zu diesem Feste einen angemessenen Beitrag bewilligt. (Ges.)

Pillkallen, 16. April. Eine **heroische That** hat kürzlich die verdiente Anerkennung gefunden. Im November v. J. war in Folge des Spielens mit Zündhölzchen seitens mehrerer Kinder das Insthaus des Besitzers S. in Wersmeningken in Brand gerathen. Im Hause befanden sich nur die beiden 1 und 4 Jahre alten Kinder der Wittwe Kautzius. Als das Haus schon in vollen Flammen stand und die Eingangsthür bereits brannte, kam die Wittwe Enseleit von einem Gange nach ihrer im brennenden Hause befindlichen Wohnung zurück, sie hörte das Geschrei der Kinder, drang durch ein Fenster in die Stube und rettete die beiden in höchster Lebensgefahr stehenden Kinder. Kaum war die Retterin wieder ins Freie gelangt, als das Haus in sich zusammenstürzte. Nicht allein, daß die brave Frau nicht unerhebliche Brandwunden davongetragen hat, ihre eigene Wirthschaft ist auch vom Feuer vernichtet worden, da sie durch die Rettung der Kinder davon abgehalten wurde, ihr Eigenthum in Sicherheit zu bringen. Der braven Frau ist nun die Mittheilung zugegangen, daß die königliche Regierung ihr eine Beihilfe im Betrage von 100 ℳ zur Wiederanschaffung von Wirthschaftsgegenständen gewährt habe. (K. A. Z.)

Memel, 17. April. Die Besitzer des Fischereidampfers „Hoffnung" haben mit diesem Resultate erzielt, die sie kaum werden erwartet haben. Durch diese Erfolge angespornt, baut ein hiesiger Schiffscapitän auf der

---

spreche natürlich nicht von denjenigen, die Zeitungen gründen oder übernehmen, wie Edmund Yates, H. Labouchere und Sir A. Borthwick. So lange Yates Journalist war, schlug er sich trotz seiner glänzenden Feder kümmerlich durch; kaum hatte er die „World" gegründet, als er nach 6 Monaten seinen Geschäftstheilhaber Grenville Murray, welcher nur 400 L. eingesetzt, mit 3000 L. auskaufen konnte. Labouchere schrieb anfangs die City-artikel für die „World", bis er die „Truth" gründete, die jetzt 10 000 L. einbringt. Sir A. Borthwick vertrat als einfacher Borthwick die „Morning Post" während des Staatsstreiches in Paris und ist erst als deren Eigenthümer eine öffentliche Persönlichkeit geworden. Auch spreche ich nicht von denen, welchen der Journalismus als bloßer Lückenbüßer dient, um den Kochtopf am Brodeln zu erhalten, wie zur Zeit Dickens, Strousberg und selbst Lord Salisbury, der vom Artikelschreiben lebte, als er mit seiner Familie wegen seiner Heirath zerfallen war, sondern von den Berufsjournalisten. Als solche bleiben sie unbekannt; sie sind bloße Ziffern bei der Zusammenstellung des Zeitungsstoffes.

Noch weniger winkt dem Journalisten in England gesellschaftliche Auszeichnung. Die Gesellschaft erkennt den Maler, den Tonkünstler, den Romanschriftsteller in gewissem Sinne an, den Journalisten nicht. Der einzige, der als Journalist pur et simple alle Thüren offen fand, war der selige Chefredacteur der „Times", Delane; aber seinesgleichen wird nicht mehr gebacken, und die „Times" ist auch nicht mehr die einzige Zeitungsmacht in England. Der jetzige Chefredacteur des „Standard", Mudford, ist überhaupt nur in seiner Redactionsstube bekannt; Buckle von der „Times" und Lucy von der „Daily News" sind noch Anfänger; Stead, der glänzendste und schneidigste aller Londoner Journalisten, hat sich durch seine Artikel über den Jungfrauenschacher in der „Pall Mall Gazette" zeitlebens unmöglich gemacht. Wenn daneben aber Lawson vom „Daily Telegraph" und Sir A. Borthwick von der „Morning Post" ein großes Haus machen und den hohen Adel bei sich empfangen, so rührt das von dem Umstande her, daß sie zugleich Zeitungseigenthümer sind und daß in ihren Salons von nichts weniger die Rede ist als von Zeitungsinteressen.

Alles in allem genommen ist also der englische Journalist kein beneidenswerther Mann. Der oben erwähnte Augustus Sala, der den Inbegriff journalistischen Erfolges darstellt, hat über seinen Stand folgenden Ausspruch gethan:

„Obgleich ich vielleicht der bestbezahlte Journalist Europas bin, würde ich doch, wenn ich noch einmal jung wäre, den Journalismus nicht zu meinem Beruf erwählen. Mit seltenen Ausnahmen führt er zur Noth und zu frühzeitigem Alter." In ewigem Ringen mit dem Tagesstoff reibt der Journalist sich früh auf; und wenn er dann nach langen schweren Artikeln sanft im Herrn entschlafen ist, namenlos im Leben und im Tode, so wird niemand auf seinem Leichenstein die 10 000 Leitartikel andeuten, welche Hunderttausende belehrten und unterhielten. Ueber einen solchen journalistischen Todtenschädel, aus dessen nun verwestem Gehirn der Geist in witzigen und schwungvollen Auslassungen sprühte, könnte Hamlet viel traurigere Betrachtungen anstellen als über Yorick, den Spaßmacher, und seine Collegen vom Soccus und Kothurn. Ihnen, den Schauspielern, flicht die Mitwelt Kränze und widmet die Nachwelt dankbare Denkschriften. Den Journalisten aber kräht kein Hahn nach; und doch paßt auf sie viel besser das Compliment, mit welchem Hamlet den Mimen den Kopf verdreht hat, sie seien der Spiegel und die abgekürzte Chronik des Zeitalters. Denn sie sind nicht allein der Spiegel, sondern auch die Augenblicksphotographen der Weltgeschichte; sie liefern dem späteren Historiker die Platten für seine Menschenbilder, und nicht selten sind die Fälle, wo sie auch selbst Geschichte machen.

Werft des Herrn Schichau in Elbing einen **eisernen Dampfkutter zur Hochseefischerei**, der auch gleichzeitig zum Bugsiren eingerichtet sein wird. Dann läßt der Fischereiwirth Lorenz in Südersvitze seinen Fischereikutter mit einer Dampfmaschine versehen, damit er bei jedem Wetter fischen kann. Diese Maschine wird hier am Orte in der Fabrik des Herrn Ongley gefertigt. Beiden Unternehmungen ist die Staatssubvention zugesagt. — Am vergangenen Dienstag setzte der fiskalische Dampfer „Achenbach" mehr als hundert Arbeiterinnen nach der Nehrung über, wo sie den Sommer über die Bestrauchung und **Bepflanzung der Wanderdünen** bewirken werden. Die Arbeiterinnen wohnen während der Zeit in einer dort für sie erbauten Baracke. (K. H. Z.)

Bromberg, 18. April. Bei der am 16. hier von der königlichen Eisenbahn-Direction abgehaltenen **öffentlichen Verdingung** von 2822 Tons **Stahlschienen** blieben für je die Hälfte Fried. Krupp in Essen mit 111 ℳ und das Eisen- und Stahlwerk Hoesch in Dortmund mit 112 ℳ ab **Werk** Mindestfordernde. Die übrigen rheinisch-westfälischen Werke forderten 120 bis 122 ℳ (Börs.-C.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 18. April. Graf Hochberg soll dem Fräulein Amanda Lindner vom Meininger Hoftheater, der Darstellerin der Titelrolle in Schillers „Jungfrau von Orleans", einer in der „Voss. Ztg." enthaltenen Mittheilung zufolge, einen Antrag an das **königliche Schauspielhaus** in Berlin gemacht haben, den sie aber ausschlagen mußte, da sie noch auf die Dauer von fünf Jahren in Meiningen gebunden ist. Die Künstlerin, die im August 1868 in Leipzig geboren ist, also erst 19 Jahre alt wird, hat jedenfalls eine vielversprechende Zukunft vor sich.

Berlin, 18. April. Die Post von dem am 16. März von **Shanghai** abgegangenen Reichs-Postdampfer „Braunschweig" ist heute früh in München eingetroffen und gelangt für Berlin am 19. früh zur Ausgabe.

Berlin, 18. April. [**Mordprozeß.**] Das Schwurgericht des Landgerichts I. verhandelte heute gegen den Arbeiter Abt, der beschuldigt war, am 3. Januar d. J. seine Ehefrau vorsätzlich mit dem Beile getödtet zu haben. Abt, welcher 66 Jahre alt ist, war mit seiner Frau 30 Jahre verheirathet und ist Vater von neun Kindern, von denen fünf noch unerwachsen sind. Die Ehe ist eine sehr unglückliche gewesen, es haben oft Streitigkeiten stattgefunden, und bei einer solchen hat auch Abt seine Frau erschlagen. Die Kinder sagten alle zu Ungunsten des Vaters aus, den sie als sehr roh und jähzornig schilderten. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Todschlages schuldig, worauf er zu 15 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

* [**Wie man zu Kindern kommen kann.**] Es war in Berlin am Abend von Kaisers Geburtstag; die Illumination hatte bereits begonnen, als zwei Ehepaare in einer Equipage die Linden entlang fuhren. In dem ungeheuren Gedränge kam der Wagen nur langsam vorwärts. Plötzlich wurde ein kleiner, ungefähr 3 Jahre alter Knabe dem einen Herrn in den Wagen hinein auf den Schooß gesetzt. Vergeblich versuchten die Wageninsassen des Begleiters des Kindes habhaft zu werden, allein dies gelang ihnen bei dem enormen Menschengewühl natürlich nicht So blieb dem glücklichen Empfänger des Knaben nichts Anderes übrig, als denselben mit nach seiner Wohnung zu nehmen. Am nächsten Morgen wurde der Knabe seiner Mutter, einer armen, in der großen Frankfurterstraße wohnenden Tischlerswittwe Frau Sch. zugestellt. Dieselbe hatte während der Illumination den Knaben auf dem Arm gehabt und war dicht bis an den Wagen gedrängt worden. Ein mächtiges Menschengewoge hatte ihr den Kleinen vom Arm gerissen, und alles Suchen war erfolglos geblieben. Herr und Frau B., welche kinderlos sind, haben seit dieser Zeit den kleinen Hans Sch. öfters zu sich kommen lassen, und vor einigen Tagen hat die Adoption seitens des Ehepaares stattgefunden

Wien, 18. April. [**Eine neue Besteigung des Stephansthurms.**] Gestern Nacht hat der siebzehnjährige Klaviermacherlehrling Rudolf Richter den Stephansthurm bestiegen und nächst der Kreuzblume anläßlich des Namenstages des Kronprinzen Rudolf eine schwarz-gelbe Fahne befestigt.

Schiffsnachrichten.

Helsingör, 17. April. Die im Sunde gestrandete Memeler Bark „Hoffnung" ist abgebracht und leck hier eingebracht. Sie muß wahrscheinlich entlöscht werden, um zu repariren.

Newyork, 18. April. Die Hamburger Postdampfer „Hammonia" und „Rhaetia" sind, von Hamburg kommend, gestern hier eingetroffen.

San Francisco, 17. April. Die Passagiere und die Mannschaft des (wie bereits früher von uns gemeldet) auf der Fahrt von hier nach Tahiti verbrannten Hamburger Dampfers „Rajatea" sind, mit Ausnahme eines unterwegs gestorbenen Passagiers, hier gelandet worden.

Telegramme der Danziger Ztg.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Köln, 19. April. (W. T.) Ein von der „Köln. Volksztg." veröffentlichtes Breve des Papstes an den Erzbischof Krementz besagt, da das Kirchengesetz ein Heilmittel vieler Uebel darstelle und den Zugang zum Frieden eröffne, so halte der Papst es für angezeigt, daß die Katholiken sich nicht weigern dürften, solchem Entwurf zuzustimmen. Der Erzbischof und dessen Amtsbrüder möchten durch Ermahnungen und durch ihre Autorität dahin wirken, daß die Katholiken volles Vertrauen auf den apostolischen Stuhl setzen und bei dessen Entschließungen sich beruhigen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 19. April.

	Crs. v. 18.			Crs v. 18.	
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	81,50	82,20
April-Mai	172,20	170,50	Lombarden	134,50	134,00
Sept.-Oct.	165,70	164 75	Franzosen	377,50	379,00
Roggen			Cred.-Action	455,00	455,00
April-Mai	123,20	123,20	Disc.-Comm.	194,50	194,90
Sept.-Oct.	127,50	127,50	Deutsche Bk.	159,00	159,00
Petroleum pr.			Laurahütte	73,75	74,40
200 ℔			Oestr. Noten	160,40	160,50
April-Mai	20,80	—	Russ. Noten	178,60	179,45
Rüböl			Warsch. kurz	178,40	179,25
April-Mai	43,60	43,50	London kurz	20,36	$20,36^5$
Sept.-Okt.	44,00	43,90	London lang	20,30	$20,30^5$
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	39,70	40,20	SW-B. g. A.	58,30	58,25
Aug.-Sept.	41,70	42,30	Danz. Privat-		
4% Consols	105,90	106,00	bank	139,00	139,50
3½% westpr.			D. Oelmühle	113,00	113,00
Pfandbr.	97,00	97,00	do. Priorit.	110,25	110,00
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	104 50	103 90
5% Rum. G.-R.	94,6[illegible]	94 90	do. St-A.	42,70	42,40
Ung. 4% Gldr.	81,70	81 80	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	55 20	55,50	Stamm-A.	61,80	62,50

1884er Russen 95,15. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: schwach

Bremen, 18. April. (Schlußbericht.) Petroleum stetig. Standard white loco 6,00 Br.

Frankfurt a. M., 18 April (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 228⅜, Franzosen 189¼, Lombarden 65¾, Galizier 16[illegible]¼, Aegypter 76,30, 4% ungar. Goldrente 81,70, 1880er Russen 82,30, Gotthardbahn 100,20, Disconto-Commandit 195,30, Mecklenburger 140, Portugiesische Anleihe 94,30, 5½% chinesische Anleihe 108,60. Fest.

Wien, 18. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,55, 5% österr. Papierrente 97,65, österr. Silberrente 82,40, 4% österr. Goldrente 113 30, 4% ung. Goldrente 102,00, 4% ungar. Papierrente 88,60, 1854er Loose 129,50, 1860er Loose 134,25, 1864er Loose 165,50, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 120,50, Creditactien 283,80, Franzosen 236 75, Lombarden 83,00, Galizier 206,00, Lemb.-Czernowitz Jassy-Eisenbahn 228,50, Pardubitzer 157,00, Nordwestb. 163,50, Elbthalbahn 162,75, Kronprinz-Rudolfbahn 186,50, Nordbahn 2445,00, Conv. Unionbank 214,50, Anglo-Austr. 106,50, Wiener Bankverein 94,00, ungar. Creditactien 288,00, Deutsche Plätze 62,25, Londoner Wechsel 126,85, Pariser Wechsel 50,20, Amsterdamer Wechsel 105,15, Napoleons 10,03½, Dukaten 5,93, Marknoten 62,27½, Russische Banknoten 1,11¾, Silbercoupons 100, Länderbank 241,75, Tramway 232,25, Tabakactien 53,25.

Amsterdam, 18. April Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, pr. Mai 218, pr. November 220. — Roggen loco flau, auf Termine unverändert, pr. Mai 116—117—116, pr. Oktober 123—122. — Rüböl loco 22¾, pr. Mai 22, pr. Herbst 22½.

Antwerpen, 18. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅛ bez. und Br., pr. Mai 15⅛ Br., pr. Juli 15⅜ Br., pr. Sept.-Dez. 16 Br. Ruhig.

Paris, 18. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen ruhig,** pr. April 24,10, pr. Mai 24,30, pr. Mai-August 24,80, pr. Juli-August 25,00. — Roggen ruhig, pr. April 14,80, pr. Juli-August 15,10. — Mehl ruhig, pr. April 53,60, pr. Mai 53,75, pr. Mai-Aug. 54,10, pr. Juli-August 54,50. — Rüböl weichend, pr. April 49,50, pr. Mai 49,50, pr. Mai-August 49,50, pr. Sept.-Dez. fest, 51,00 — Spiritus fest, pr. April 40,50, pr. Mai 40,75, pr. Mai-August 41,00, pr. Sept.-Dezbr. 40,25. — Wetter: Schön.

Paris, 18. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,65, 3% Rente 81,27½, 4½% Anleihe 109,90, italienische 5% Rente 98,55, Oesterr. Goldrente 90⅛, ungarische 4% Goldrente 82¼, 5% Russen de 1877 100,65, Franzosen 476,25, Lombardische Eisenbahnactien 183,75, Lombardische Prioritäten 309, Convert. Türken 14,02½, Türkenloose 32,50, Credit mobilier 287,00, 4% Spanier 64[illegible], Banque ottomane 515, Credit foncier 1380, 4% Aegypter 387,00, Suez-Actien 2042,00, Banque de Paris 723,00, Banque d'escompte 470,00, Wechsel auf London 25,25, 4% privil. türkische Obligationen 350,00, Panama-Actien 404.

London, 18. April. Consols 102½, 4proc. preußische Consols 105, 5procentige italienische Rente 97⅜, Lombarden 7¼, 5% Russen de 1871 94, 5% Russen de 1872 93½, 5% Russen de 1873 95⅜, Convert. Türken 13⅞, 4% fund. Amerik. 132, Oesterr. Silberrente 65½, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 81¼, 4% Spanier 64½, 5% privil. Aegypter 96½, 4% unif. Aegypter 76⅛, 3% garant. Aegypter —. Ottomanbank 10½. Suezactien 81. Canada-Pacific 66⅝. — Platzdiscont 1⅛ %.

London, 18, April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, englischer, indischer und amerikanischer ½ sh. theurer, Mehl ruhig, Mais williger, Gerste träge, Hafer fest, ordinärer theurer; Bohnen und Linsen 1 sh., Erbsen ½ sh. niedriger als vorige Woche.

London, 18. April.. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 8 bis 15. April: Englischer Weizen 1385, fremder 17 739, engl. Gerste 1334, fremde 766, engl. Malzgerste 21 296, fremde —, engl. Hafer 165, fremder 40 230 Qrts. Engl. Mehl 13 021, fremdes 39 472 Sack.

Glasgow, 18. April. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 9200 Tons gegen 7700 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 18. April. Wechsel auf London 4,85¾. Rother Weizen loco 0,92½, pr. April 0,92¼, pr. Mai 0,92¼, pr. September 0,91⅜. Mehl loco 3,50. Mais 0,49¾. Fracht 1½ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16.

Newyork, 18. April. Visible supply an Weizen 50 613 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. April.

Weizen loco ziemlich unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr

feinglasig u. weiß	126—133℔	147—160 ℳ Br.	145-163 ℳ bez.
hochbunt	126—133℔	147—160 ℳ Br.	
hellbunt	125—133℔	146—157 ℳ Br.	
bunt	126—130℔	144—153 ℳ Br.	
roth	126—130℔	150—160 ℳ Br.	
ordinär	122—130℔	130—141 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 146 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 146 ℳ bez, pr. Mai-Juni 146½ ℳ Br., 146 ℳ Gd., pr. Juni-Juli 147½ ℳ Br., 147 ℳ Gd., pr. Sept.-Okt. 148 ℳ Br., 147 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120℔ 108 ℳ, transit 90 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 110 ℳ, unterpoln. 90 ℳ, transit 89 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai inländ. 111 ℳ bez., transit 90 ℳ Gd., pr. Mai-Juni inländ. 111 ℳ bez, pr. Sept.-Okt. inländ. 115 ℳ bez., transf. 94 ℳ Br., 93½ ℳ Gd.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 38,50 ℳ bez

Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 11,40 ℳ bez. pr. 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. Wind: W.

Weizen. Für inländische Waare war heute recht rege Frage und erzielten die angekommenen Parthieen volle Sommerweizen sogar etwas erhöhte Preise. Dagegen waren Käufer für Transitweizen sehr zurückhaltend und blieb der Umsatz daher ziemlich beschränkt. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 132℔ 158 ℳ, hellbunt 125℔ 154 ℳ, 129℔ 157 ℳ, sehr besetzt 128℔ 149 ℳ, hochbunt 130/1℔ 158 ℳ, weiß 132℔ 158½ ℳ, roth milde 129℔ 153 ℳ, Sommer- 133/4℔ 160 ℳ, 135℔ 163 ℳ, milde 133/4℔ 159½ ℳ pr. Tonne. Für polnischen zum Transit bunt 127℔ u. 130℔ 145 ℳ, hellbunt 127℔ u. 128℔ 146 ℳ, hochbunt glasig 131/2℔ 147 ℳ pr. Tonne. Termine April-Mai 146 ℳ bez., Mai-Juni 146½ ℳ Br., 146 ℳ Gd., Juni-Juli 147½ ℳ Br., 147 ℳ Gd., Septbr.-Oktbr. 148 ℳ Br., 147 ℳ Gd. Regulirungspreis 146 ℳ Gekündigt sind 86 Tonnen.

Roggen war in inländischer Waare wenig angeboten und blieb unverändert im Werthe. Für polnischen Roggen ist die Frage nur sehr vereinzelt; Preise unverändert Bezahlt wurde für inländischen 130/1℔ 108 ℳ, für polnischen zum Transit 126℔ 90 ℳ Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine April-Mai inländ. 111 ℳ bez., transit 90 ℳ Gd., Mai-Juni 111 ℳ bez., Septbr.-Okt. inländ. 115 ℳ bez., transit 94 ℳ Br, 93½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 110 ℳ, unterpolnisch 90 ℳ, transit 89 ℳ

Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — **Senf** russischer, braun 126 ℳ pr. Tonne bezahlt. — **Spiritus** loco 38,50 ℳ bezahlt.

Produktenmärkte.

Königsberg, 18. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 126℔ 157,50 ℳ bez., rother 132℔ 160 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländisch 124℔ 111,25. 126℔ 112,50, 113, 127℔ 113,75, 128℔ 115 ℳ bez., russ. ab Bahn 118℔ Ger. 83, 120℔ 85,50, 86, 121℔ 87, 123℔ 87,50, 89, 124℔ 88,50, 90, Ger. 88, 125℔ 91, 126℔ 91, 92 ℳ bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 94,25, 102,75 ℳ bez., kleine 88,50 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 84, 88, 90, 92, russ. schwarz 67 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 106,50, 115,50 ℳ bez., grüne 100, russ. 103,25 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 115,50 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 86,75, 91 ℳ bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo rothe 28 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 41 ℳ bez, pr. April 40¾ ℳ Gd., pr. Frühjahr 40¾ ℳ Gd., pr. Mai-Juni 41 ℳ Gd., pr. Juni 41½ ℳ Gd., pr. Juli 42 ℳ Gd., pr. August 42½ ℳ bez., pr. Sept. 43 ℳ bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 18. April. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 159—163, pr. April-Mai 165,00, pr. Juni-Juli 167,00. — Roggen flau, loco 116—118, pr. April-Mai 119,00, pr. Juni-Juli 122,00. — Rüböl ruhig, pr. April-Mai 43,70, pr. Sept.-Oktbr. 44,50. — Spiritus behauptet, loco 39 70, pr. April-Mai 39,70, pr. Juni-Juli 40,60, pr. August-Septbr. 41,90. — Petroleum loco 10,75

Berlin, 18. April Weizen loco 158—175 ℳ, gelber mecklenburger und märkischer 166½—168½ ℳ ab Bahn, pr. April-Mai 169—170½ ℳ, pr. Mai-Juni 168½—170¼ ℳ, pr. Juni-Juli 168½—170¼ ℳ, pr. Juli-Aug. 164¼—164¾ ℳ, pr. Sept.-Okt. 164¼ bis 164¾ ℳ — Roggen loco 120—125 ℳ, guter inländ. 121—121½ ℳ ab Bahn, pr. April-Mai 123¼—123—123¼ ℳ, pr. Mai-Juni 123½—123¼—123½ ℳ, pr. Juni-Juli 124½—124¼—124½ ℳ, pr. Juli-August 125½ ℳ, pr. Sept.-Okt. 127½—127¼ ℳ — Hafer loco 94—132 ℳ, ost- und westpreußischer 109—116 ℳ, pommerscher und uckermärkischer 110—117 ℳ, schlesischer und böhmischer 109—116 ℳ, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 119—128 ℳ, pr. April-Mai 93½ ℳ nom., pr. Mai-Juni 94¾—94½ ℳ, pr. Juni-Juli 97½ ℳ nom., pr. Juli-August 99¾—98¼ ℳ, pr. Sept.-Okt. 103¾—103¼ ℳ — Gerste loco 105—190 ℳ — Mais loco 100—114 ℳ, pr. April-Mai 101 ℳ, pr. Mai-Juni 101½ ℳ, pr. Sept.-Oktbr. 105 ℳ, pr. Okt.-Nov. 106 ℳ — Kartoffelmehl loco 16,50 ℳ, pr. April-Mai 16,50 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 16,40 ℳ, pr. April-Mai 16,40 ℳ Gd. — Feuchte Kartoffelstärke pr. April-Mai 8,35 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 115—125 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ, — Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,50 ℳ Nr. 0 21,00—19,50 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 18,50—17,50 ℳ, Nr. 0 und 1 17,00—16,00 ℳ, ff. Marken 19,10 ℳ, pr. April 16,95 ℳ, pr. April-Mai 16,95 ℳ, pr. Mai-Juni 17,00 ℳ, pr. Juni-Juli 17,15 ℳ, pr. Juli-Aug. 17,30 ℳ, pr. Sept-Oktbr. 17,50 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 42,5 ℳ, pr. April-Mai 43,5 ℳ, pr. Mai-Juni 43,5 ℳ, pr. Sept.-Okt. 43,9 ℳ — Petroleum pr. Septbr.-Oktbr. 21,4 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 40,3 ℳ, pr. April 40,4—40—40,2 ℳ, pr. April-Mai 40,4—40—40,2 ℳ, pr. Mai-Juni 40,4—40—40,2 ℳ, pr. Juni-Juli 41,1—40,7—40,8 ℳ, pr. Juli-Aug. 41,6—41,2—41,5 ℳ, pr. August-Septbr. 42,5—42,2—42,3 ℳ, pr. Sept.-Okt. 43,1—42,9—43,1 ℳ

Magdeburg, 18. April. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 21,50 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,50 ℳ Nachproducte, excl., 75° Rendem, 18.00 ℳ Fest. Gem. Raffinade mit Faß 26,00 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 25,00 ℳ Besser. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. April 11,65 ℳ Gd. u Br: pr. Mai 11,75 ℳ bez., 11,80 ℳ Br., pr. Juni-Juli 12,00 ℳ bez., pr. Juli-August 12,02½ ℳ bez. u. Gd. Ruhiger.

Viehmarkt.

Berlin, 18. April. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 4528 Rinder, 10805 Schweine, 1844 Kälber, 16966 Hammel. — Bei Rindern verlief der Vorhandel vorgestern und gestern ziemlich lebhaft; heute konnte sich das Geschäft nicht auf gleicher Höhe halten, hatte vielmehr langsamen Verlauf. Es verbleibt nicht unbedeutender Ueberstand. Ia. 48—52, IIa. 43—47, IIIa. 36—40, IVa. 30—34 ℳ pr. 100 ℔ Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief wegen der starken Zufuhr bei nur mäßigem Export sehr schleppend, wurde nicht geräumt und die Preise gingen zurück. Ia. 44, in Einzelfällen darüber; IIa. 42—43, IIIa. 39—41 ℳ pr. 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier (186 Stück) 40—44 ℳ pr. 100 ℔, je nach Qualität mit ca. 50 ℔ Tara pr. Stück. — Das Kälbergeschäft entwickelte sich günstiger für die Verkäufer als bisher und hatte ziemlich glatten Verlauf. Ia. 42 bis 52 ₰, beste Posten auch darüber, IIa. 30—40 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht. — Hammel erzielten bei ruhigem Handel, da die Exporteure mehr Kauflust als bisher zeigten, etwas bessere Preise als vor acht Tagen und hinterließen nicht bedeutenden Ueberstand. Ia. 38—42 ₰, beste englische Lämmer (Jährlinge) bis 47 ₰, IIa. 32—36 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 18. April. Wind: W.

Angekommen: Renen, Christensen, Peterhead, Kohlentheer. — Willy, Brandt Hogenäs, Chamottsteine. Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Fenix (SD.), Olsen, Ahus, Getreide.

19. April. Wind: W.

Angekommen: Oernen, Christensen, Skjelskör, Ballast. — Talbot (SD.), Nail, Whitehaven, Roheisen.

Gesegelt: Dorothea. Hansen, Dünkirchen, Melasse. Lining (SD.), Arends, Rotterdam, Getreide u. Güter. — Amethyst (SD.), Davidson, Pernau, leer. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Sprit und Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 18. April. Wasserstand: 2,15 Meter.
Wind: NW. Wetter: bedeckt, kühl.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: A. Klotz; Bestmann; — O. Klotz; Bestmann; Rohschwefel. — Otto; Neisser, Hülsen, Bestmann, Wend; Heringe, kohlensaures Natron, Schlemmkreide, Brauerpech. — Schröder; Bestmann; Rohschwefel (2 Kähne). — Schüßler; Schultz u. Co.; Chamottsteine. — Ebling; Neissr, Chaskel; feuerfeste Steine, caust. Soda, Galipot, Sienna-Erde, Sandsteine.

Von Danzig nach Thorn: Pohlmann; Barg; — Pfefferkorn; Stewert; Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Bohre (Schleppdampfer „Danzig"); Gebr. Harder; schleppt einen Kahn nach Thorn und einen nach Polen.

Von Danzig und Thorn nach Wloclawek: Behrenstrauch; Rothenberg, Töplitz u. Co., Riefflin; Mais, Cement, Pottasche, Samen.

Von Danzig nach Thorn: Rollbicki; Lepp, Prowe, Franzen, Kowalski, Rehan, Gebr. Harder, Ganswindt, Berneaud, Lövinsohn, Barg, Stremlow, Töplitz u. Co; Gries, Graupen, Harz, Wagenfett, Steine, Griffel, Tafeln, Zinkweiß, Waaren, Wein, Thon, Töpferglasur, Reis, Raffinade, leere Gebinde, Pfeffer, Mais, Eisenwaaren, Drathnägel, Heringe, Tinte, engl. Salz, Viehsalz, Petroleum, Irdenwaaren.

Stromab:

Schill, Dronszkowski, Bobrowineck, Kurzebrack, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Donning, Margulis, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 92 008 Kilogr. Theer.

Klotz, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 140 250 Kilogr. Roggen.

Golisch, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 135 000 Kilogr. Weizen.

Tietz, Bregmann, Czerwinsk, Danzig, 1 Kahn, 113 124,5 Kilogr. Weizen.

Paruszewski, Busse, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.

Urbanski, Busse, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.

Oschynski, Busse, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Kähne, Labendsz, Semjatysz, Danzig, 1 Kahn, 99 892 Kilogr. Weizen, 34 005 Kilogr. Erbsen.

Klein, Radzynski, Ruckow, Danzig, 1 Kahn, 27 764,5 Kilogr. Weizen, 59 854,5 Kilogr. Roggen, 5364 Kg. Erbsen, 4200 eichene Faßdauben.

Ziolkowski, Scholten, Nowy Dwor, Danzig, 1 Kahn, 44 792,5 Kilogr. Weizen, 44 651 Kilogr. Roggen, 25 000 Kilogr. Kartoffelmehl.

Jesiorska, Labendsz, Semjatysz, Danzig, 1 Kahn, 170 440 Kilogr. Weizen, 14 038 Kilogr. Roggen.

Zlottowski, Fajans, Wieniawski u. Co., Warschau, Danzig, 1 Kahn, 3550,5 Kilogr. Pferdebohnen, 122 850 Kilogr. Melasse, 9828 Kg. Kartoffelmehl.

Papierowski, Labendsz, Semjatysz, Danzig, 1 Kahn, 125 059 Kilogr. Weizen.

Greiser, Glienke, Kaczewicz, Danzig, 1 Kahn, 115 350 Kilogr. Weizen.

Wenerski, Bromberg, Zawist, unbekannt, 1 Kahn, 29 386 Kg. Roggenkleie, 18 608 Kg. Weizenkleie.

Lowicki, Buchowitzk, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Steine.

Polaczewski, Anker, Kuczisz, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Steine.

Berliner Fondsbörse vom 18. April.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit theilweise etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen bei Beginn vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung nicht dar. Im späteren Verlaufe des Verkehrs machte sich im Anschluss an Londoner Meldungen eine Abschwächung der Haltung bemerklich, und in Folge von Realisationen traten vielfach kleine Coursreductionen ein. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig, nur vereinzelte Effecten erfreuten sich reger Beachtung. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere nach fester Eröffnung sich etwas abgeschwächt zeigten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei ziemlich fester Gesammthaltung mässige Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 1¾ Proc. G. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach fester Eröffnung schwächer und ziemlich lebhaft, Franzosen matter, Lombarden und andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig. Von den fremden Fonds schlossen russische Werthe schwächer, auch ungarische Goldrente waren abgeschwächt. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. Industriepapiere ziemlich fest, vereinzelt etwas schwächer. Montanwerthe nach festerem Beginn schliesslich etwas schwächer. Bankactien behauptet. Inländische Eisenbahnactien fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,00
Konsolidirte Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	99,00
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,25
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,80
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,00
Pommersche Pfandbr.	3½	97,10
do. do.	4	102,75
Posensche neue do.	4	101,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,00
Pomm. Rentenbriefe	4	103,90
Posensche do.	4	103,80
Preussische do.	4	103,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,20
Oesterr. Pap.-Rente	5	65,30
do. Silber-Rente	4⅕	65,90
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,00
do. Papierrente	5	71,00
do. Goldrente	4	81,80
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,00
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,00
do. do. Anl. 1871	5	95,25
do. do. Anl. 1872	5	95,25
do. do. Anl. 1873	5	95,25
do. do. Anl. 1875	4½	90,00
do. do. Anl. 1877	5	99,15
do. do. Anl. 1880	4	82,25
do. Rente 1883	6	108,40
do. do. 1884	5	95,60
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,50
do. III. Orient-Anl.	5	55,30
do. Stiegl. 5. Anl.	5	59,50
do. do. 6. Anl.	5	90,20
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,90
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	52,50
Italienische Rente	5	97,90
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,50
do. v. 1881	5	101,40
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,00
II. u. IV. Em.	5	108,50
II. Em.	4½	105,00
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	99,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	110,00
do. do. do. do.	4½	111,00
do. do. do. do.	4	102,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,00
do. do.	5	110,50
do. do.	4	101,30
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,00
do. do.	4½	104,00
do. do.	4	100,60
Poln. landschaftl.	5	56,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,00
Russ. Central- do.	5	83,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,50
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,25
Lübecker Präm.-Anl.	3½	191,50
Oester. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,40
do. Loose v. 1860	5	114,00
do. do. 1864	—	275,40
Oldenburger Loose	3	158,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,50
Raab Graz. 100T. Loose	4	96,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	140,10
do. do. v. 1866	5	130,50
Ung. Loose	—	212,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	51,00	—
Berl.-Dresd.	23,30	—
Mainz-Ludwigshafen	97,10	3½
Marienbg-Mlawka St-A	42,00	—
do. do. St.-Pr.	103,90	—
Nordhausen-Erfurt	34,40	—
do. St.-Pr.	105,25	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	62,50	—
do. St.-Pr.	103,50	—
Saal-Bahn St.-Pr.	44,20	—
do. St.-A.	101,50	3¼
Stargard-Posen	104,50	4½
Weimar-Gera gar.	27,60	—
do. St.-Pr.	89,10	—
Galizier	83,50	—
Gotthardbahn	102,75	—

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1886.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,80	—
Lüttich-Limburg	8,30	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	—	—
†Reichenb.-Pardub.	62,75	—
†Russ. Staatsbahnen	125,00	—
Schweiz. Unionb.	—	—
do. Westb.	29,40	—
Südösterr. Lombard	134,50	—
Warschau-Wien	277,25	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	80,40
do. do. Gold Pr.	5	102,80
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	403,90
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,90
do. Elbthalb.	5	82,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	308,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,10
†Ungar. Nordostbahn	5	80,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,90
Brest-Grajewo	5	91,80
†Charkow-Azow rtl.	5	98,60
†Kursk-Charkow	4	98,80
†Kursk-Kiew	5	101,30
†Mosko-Rjäsan	4	94,90
†Mosko-Smolensk	5	98,50
Rybinsk-Bologoye	5	89,40
†Rjäsan-Koslow	4	92,90
†Warschau-Terespol	5	98,60

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	120,00	4¼
Berliner Handelsges.	154,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	90,50	4½
Bremer Bank	100,00	2⅘
Bresl. Discontobank	90,50	5
Danziger Privatbank	139,50	10
Darmstädter Bank	137,60	7
Deutsche Genoss.-B.	132,00	6⅔
Deutsche Bank	159,00	—
Deutsche Eff. u. W.	120,00	8
Deutsche Reichsbank	137,30	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,50	5
Disconto-Command.	194,90	10
Gothaer Grundcr.-B.	59,80	—
Hamb. Commerz.-Bk.	121,75	6⅓
Hannöversche Bank	117,75	5
Königsb. Ver.-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,00	—
Magdeb. Privat-Bank	116,50	4 7/10
Meininger Hypoth.-B.	94,75	4¾
Norddeutsche Bank	143,50	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,00	—
Posener Prov.-Bank	—	5¼
Preuss. Boden-Credit.	105,40	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	133,90	—
Schaffhaus. Bankver.	88,00	4
Schles. Bankverein	105,50	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	140,60	6½
Actien der Colonia	8000	60
Leipz. Feuer-Vers.	—	—
Bauverein Passage	65,70	2½
Deutsche Bauges.	88,75	—
A. B. Omnibusges.	173,25	10
Gr. Berl. Pferdebahn	283,50	11½
Berl. Pappen-Fabrik	93,25	—
Wilhelmshütte	102,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	46,50	—
Danziger Oelmühle	113,00	—
do. Prioritäts-Act.	110,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	74,40	—
Stolberg, Zink	33,60	—
do. St.-Pr.	105,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 18. April.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,75
do.	2 Mon.	2½	168,20
London	8 Tg.	2½	20,365
do.	3 Mon.	3½	20,305
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	2½	80,40
do.	2 Mon.	2½	80,10
Wien	8 Tg.	4	160,45
do.	2 Mon.	4	159,55
Petersburg	3 Wch.	5	179,00
do.	3 Mon.	5	178,45
Warschau	8 Tg.	5	179,25

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,38
Franz. Banknoten	80,50
Oesterreich. Banknoten	160,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	179,45

Meteorologische Depesche vom 19. April.

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	771	WSW	4	bedeckt	9	
Aberdeen	764	NW	4	wolkig	11	
Christiansund	756	NNO	3	Regen	2	1)
Kopenhagen	758	WNW	2	bedeckt	7	
Stockholm	751	still	—	bedeckt	7	
Haparanda	752	NW	2	wolkenlos	—1	
Petersburg	753	SW	1	bedeckt	3	
Moskau	753	still	—	Schnee	0	
Cork, Queenstown	773	NNW	2	heiter	7	
Brest	773	OSO	1	wolkenlos	6	
Helder	767	W	1	Nebel	7	2)
Sylt	762	WNW	3	bedeckt	7	
Hamburg	763	W	3	bedeckt	7	3)
Swinemünde	759	WNW	5	bedeckt	7	4)
Neufahrwasser	758	W	2	bedeckt	5	
Memel	756	S	3	bedeckt	4	5)
Paris	771	still	—	wolkenlos	5	
Münster	766	W	1	bedeckt	6	
Karlsruhe	769	SW	3	bedeckt	6	
Wiesbaden	768	N	3	bedeckt	9	
München	768	SW	4	bedeckt	4	
Chemnitz	765	WSW	3	Regen	0	6)
Berlin	762	WNW	4	Regen	7	
Wien	764	WNW	3	Regen	6	
Breslau	761	W	5	Regen	5	7)
Ile d'Aix	771	ONO	4	wolkenlos	6	8)
Nizza	768	O	1	wolkenlos	7	
Triest	768	OSO	1	wolkenlos	9	

1) See mässig bewegt. 2) See ruhig. 3) Dunstig. 4) See ruhig; Regen. 5) See ruhig. 6) Neblig 7) Anhaltend Regen. 8) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat auf dem ganzen Gebiete abgenommen, stark über Centraleuropa, Oesterreich-Ungarn und dem Ostseegebiete, während auf diesem ganzen Gebiete, außer im Nordosten, Erwärmung eingetreten ist. Bei leichter bis frischer westlicher und nordwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland trübe und auf dem Streifen Breslau regnerisch; an der Küste ist die Temperatur nahezu normal, im Binnenlande dagegen 1 bis 6 Grad unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
18	4	761,9	6,9	W., mässig, bewölkt.
19	8	756,3	4,7	WSW., lebh., bed., dunstig.
	12	755,3	9,1	W., mässig, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazins von

Langgasse 24, 1. Etage, S. Eifert, Langgasse 24, 1. Etage.

(7332

Durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben wurden heute erfreut (7316

Hermann Silberstein und Frau, geb. Löwenstein.

Danzig, den 19. April 1887.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen an

Neukrügerkampe, d. 18 April 1887.

7317) **R. Tuchel** und Frau

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit Herrn **Eugen Meyer** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Langfuhr, d. 18. April 1887.

M. Raymann u. Frau.

Clara Raymann,
Eugen Meyer,
Verlobte.

Heute Morgen ½9 Uhr entschlief sanft meine liebe gute Frau

Friedricke Boeckmann

geb. **Reichenbach**,

welches ich gleichzeitig im Namen meiner in der Ferne weilenden Kinder anzeige (7359

Danzig, den 19 April 1887.

Friedr. Boeckmann.

Am 18 April 3¼ Uhr Morgens starb zu Dirschau nach kurzem schweren Leiden in Folge eines Schlaganfalls der Fleischermeister

Eduard Doering

im 68. Lebensjahre.

Dieses allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Danzig, den 19. April 1887.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. April, Nachmittags 3 Uhr, in Dirschau von der Leichenhalle des evang. Kirchhofes aus statt. (7365

Heute Nachmittag 5 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann

Wilhelm Schmidt

im 44 Lebensjahre. Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht um stille Theilnahme bittend

Danzig, den 18. April 1887.

Olga Schmidt, geb. Maaß

Die Beerdigung findet Freitag, Morgens 8 Uhr, auf dem Marien-Kirchhofe, Halbe Allee, vom Trauerhause aus statt.

Heute Abend 10¾ Uhr endete ein sanfter Tod nach 6stündigen schweren Leiden in Folge Schlaganfalls das Leben meines lieben Mannes, Bruders, Schwagers, Onkels und Großonkels, des Rentiers

Friedrich Wilhelm Baumann

im 63. Lebensjahre, welches allen Verwandten und Bekannten tief betrübt anzeigt

Die trauernde Wittwe
Malwine Baumann,
geb. **Brose**.

Langfuhr, den 18. April 1887.

Die Beerdigung findet Freitag, den 22., Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Langfuhr 54, nach dem neuen St. Marien-Kirchhof statt.

Auction

im städtisch. Leihamt zu Danzig, Wallplatz Nr. 14,

Montag, d. 25., Dienstag, d. 26. u. Mittwoch, d. 27. April 1887, Vorm. von 9 bis gegen 1 Uhr mit verfallenen Pfändern, welche innerhalb Jahresfrist weder eingelöst noch prolongirt worden sind von

Nr. 5934 bis Nr. 24400,

bestehend in Herren- und Damen-Kleidern, Pelzsachen, diversen Zeug- und Leinwand-Abschnitten, Stiefeln, Schuhen, metallenen Hausgeräthen 2c.

Von dem Tage ab, an welchem die Auction beginnt, ist nur noch die Einlösung des Pfandes, die Prolongation aber nicht mehr zulässig

Danzig, den 17. Februar 1887.

Der Magistrat. (7309
Leihamts-Curatorium.

Pfandleih-Auction

Donnerstag, den 21. April cr., Vormittags 9 Uhr, Breitgasse Nr. 85, über Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, Gold- und Silbergeräthe

W. Ewald,

Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator. (7260

Große Mobiliar-Auction

Neugarten 1,

im Saale des Freundschaftl. Garten.

Donnerstag, den 21. April, von 10 Uhr Vormittags ab, werde ich im Auftrage wegen Versetzung von hier ein wenig gebrauchtes herrschaftliches Mobiliar, vorzüglich zur Aussteuer passend, als:

1 elegante Nußbaum-Germania-Garnitur (1 Sopha, 2 Sessel, 6 Stühle, 1 Tisch mit gestochenen Füßen und Einlage), 1 Nußbaum-Herrenschreibtisch, 2 elegante Nußbaum-Vertikows, 1 Nußbaum-Spiegelschrank, 1 Nußbaum-Pfeilerspiegel, 2 Nußbaum-Beisetztische mit Marmor, 2 Salontische mit Cuivre poli, 2 Standsäulen, 1 Regulator, vier Cuivre poli-Kannen, 2 große ungebr. Salonlampen, 1 altdtsch. Sophaspiegel, 1 mah. Büffet mit ganzem Marmortisch, ein Meisterstück gediegener Arbeit, 1 Divan, oliv mit grüner Plüsch-Einfassung, 1 mah. Sophatisch, 6 mah. Rohrstühle, 1 mah. Vertikow, 1 mah. Kleiderschrank, 1 Randtisch mit Marmor, 2 Teppiche, 2 Kleiderständer, 2 mah. Parade-Bettgestelle mit elegant. Roßhaar-Federmatratzen und Aufsätzen, 1 mah. Waschtisch mit Marmor, 2 mah. Nachtspinde mit Marmor, 6 mah. Rohrstühle, ein Schlafsopha, 1 Spiegel mit Spiegelschrank, 1 Bettschirm mit grünen Gardinen u. s. w. gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigern, wozu höflichst einlade.

Besichtigung am Auctionstage von 9 Uhr ab. (7324

A. Collet,

vom Königl. Amtsgericht vereidigter Taxator und Auctionator.

Dampfer **„Neptun“**, Capitän **Gesikowski** ladet bis **20. d. M.** incl. nach

Culm, Thorn und Wloclawek.

Güter werden hier und in Neufahrwasser in Empfang genommen.

Dampfer-Gesellschaft „Fortuna“

Schäferei Nr. 18. (7367

Regelmäßige Dampfer-Expedition

zwischen Copenhagen — Danzig und vice versa mit Uebernahme von Gütern (7189

nach **Hamburg**

vermittelt durch die Dampfer:

„Reserven“, Capt. Rasmussen,
„Lion“, Capt. Egidiussen.

Nächste Expedition von hier:
D. **Reserven**, ca. 20. April cr.

Güteranmeldungen erbeten bei

F. G. Reinhold.



Dampfer **„Graudenz“**, Capitain **Conrad Engelhardt**, ladet bis Mittwoch Abend, den 20. April cr., nach den Weichselstädten bis Culm.

Anmeldungen erbittet

A. R. Piltz,

7291) Schäferei 12.

Dampfer „Alice“,

Capt **Carl Schubert**, ladet nach Thorn und Wloclawek morgen und übermorgen hier und in Fahrwasser. Güterzuweisungen erbittet schnellstens

A. R. Piltz,

7333) Schäferei 12.

Orts-Verband.

Donnerstag, den 21. d. Mts., Abends 8½ Uhr, allgemeine Mitglieder-Versammlung, Vorst. Graben Nr. 9. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wünschenswerth. Tagesordnung: 1. Bewilligung von 6 M. als jährlicher Beitrag zur „Verbreitung von Volksbildung“. 2. Bericht zu erfordern, was bezüglich der in Kraft tretenden Medizinalkasse geschehen ist. 3. Geschäftliches. (7362

Der Vorstand.

Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 90 000, Loose M. 3.

Loose der **Königsberg. Pferde-Lotterie** a M. 3,

Loose der **Marienburg. Pferde-Lotterie** a M. 3, (7372

Loose der **Weimar'schen Lotterie, Serie I.** à M. 1, **Serie I. u. II.** à M. 2,

Loose der **Pommer'schen Lotterie,** à M. 1,

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose a M. 3,50 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2

Marienburger Geld-Lotterie-Loose a 3 M. empfiehlt

Herm. Lau, Wollwebergasse 21.

Unterricht in allen feineren Handarbeiten ertheilt

Jenny Hirschfelder,

Jopengasse 6, Hange-Etage.

Victoria-Hôtel und Sommer-Theater in Zoppot.

Dem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Etablissement wieder vollständig renoviren und comfortabel einrichten lasse. Die prächtige Lage des großen neuen Logirhauses mit großen, hübsch möblirten Zimmern, der große Garten u. Park, die Belvedére mit reizender Aussicht nach der See, große, neue Glas-Veranda, Spiel- und Turnplatz, Concerte, Theater-Vorstellungen bieten meinen Gästen einen angenehmen Aufenthalt. Mein Pensionat, Table d'hôte, Speisen à la carte und Getränke für übliche Preise sind von meinen Badegästen lobend anerkannt und soll es mein Bestreben sein, auch fernerhin meine Gäste gut zu bedienen.

Da schon viele Anfragen nach Zimmern mir zugegangen sind und ich auch mehrere Zimmer vermiethet habe, ersuche ich die geehrten Herrschaften, die mich mit ihrem Sommer-Aufenthalt beehren wollen, sich gefälligst bald melden zu wollen, da ich dann die Zimmer nach ihrem Wunsch reserviren kann.

7308) Hochachtungsvoll

Emil Schmidt.

Hypothekenkapitalien

a 4% offerirt **Krosch**, Hundegasse 60.

Nur noch bis morgen Mittwoch

findet der

Verkauf v. Obstbäumen u. Coniferen

im freundschaftlichen Garten, Neugarten Nr. 1, statt; mache nochmals das geehrte Publikum auf die Kräftigkeit u. Gesundheit der Waare aufmerksam. Preise nur billig (7235

per **H. C. Harmsen,**
J. Jaworski.

A. Herrmann,

Handschuh- u. Cravatten-Geschäft,

Matzkauschegasse 2,

empfiehlt zur Frühjahrs-Saison ihr gut assortirtes Lager aller Arten **Glacée-, Wildleder-, Seide-, Halbseide- und Zwirn-Handschuhe** für Herren, Damen und Kinder bei sehr soliden Preisen angelegentlichst. (7330

Militair-Handschuhe in großer Auswahl.

Prof. Esmarch's Träger.

Vorzügliche Handschuhwäsche.

Oberhemden

von feinem elsasser Stoff und **tadellosem Sitz** liefert in saubester Ausführung preiswerth von **Mk. 4** an

Julius Dauter,

Leinenwaaren- und Wäsche-Geschäft, Gr. Scharmachergasse 3, Zeughausseite.

Nur noch diese Woche ist der

Ausverkauf

des Penner'schen Concurs-Lagers,

Langgasse Nr. 50, erste Etage,

in hochfeinen Stoffen zur Herren-Garderobe zu ermäßigten Preisen.

Die elegante Laden-Einrichtung, 1 feiner Ankleide-Spiegel auf Rollen ist billig zu verkaufen. (7352

Ludwig Zimmermann Nachfl., Danzig,

offeriren äußerst billig:

Eisenbahnschienen, gußeis. Säulen, schmiedeeis. Träger

zu Bauzwecken,

Drahtstifte, Zaundraht, engl. Ketten, Schleifsteine etc. (7334

Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.

Marquisen, Wetter-Rouleaux und Zelte

liefern **complet fertig** in sachgemäßer Ausführung und kürzester Zeit zu den billigsten Preisen.

Ferner sämmtliche Sorten

Marquisen- und Zelt-Leinen

in diversen Breiten stets auf Lager.

R. Deutschendorf & Co.,

Milchkannengasse 27. (6578

Mey's Stoffkragen, Chemisetts, Manschetten,

Cravatten, Hosenträger, Tricotagen und Socken

in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt die

Niederlage 1. Damm 8. J. Schwaan.

Auction

mit echt Holsteiner Obstbäumen im Restaurant „Milchpeter“ bei Danzig.

Donnerstag, den 21. April 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage

1000 Stück echt holst. hoch- und halbstämmige starke Obstbäume, als: Aepfel, Birnen, Pflaumen u. Kirschen in den edelsten Sorten

in größeren sowie in kleineren Partien an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator.

7114) Bureau: **Breitgasse Nr. 4.**

Kaufm. u. landw. Buchführung,

einf. u. doppl. System, Rechnen u. Correspondenz lehrt mündlich und brieflich **H. Hertell,** Fraueng. 43 p.

Allerfeinster **Caviar,** pr. ℔ 1,50, bei Mehrabnahme bedeutend billiger, sowie alle Sorten Salzheringe zu billigsten Preisen in der Heringshandlung Tobiasgasse und Fischmarktecke Nr. 12 bei **Cohn.** (7343

Mehrere gute Pianinos zu verschiedenen Preisen stehen zur Vermiethung bei (7124

Constantin Ziemssen,

Langenmarkt 1.

Kutscherröcke

empfiehlt zu sehr soliden Preisen

J. Baumann, Breitg. 36.

Hotel Drei Kronen,

verbunden mit feinem

Restaurant,

Tilsit, Schloßmühlenstraße Nr. 9/10, halte hierdurch dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. Zimmerpreise von 1,25 bis 2 M., bei längerem Aufenthalt nach Uebereinkunft. Keine Table d'hôte, dagegen gute Küche a la carte, ff. Weine und Liqueure.

Hochachtungsvoll (7318

A. Schultz,

bisher Inhaber des Hotel de Stolp in Danzig.

Gutes Spazier-, Reise- und Hochzeits-Fuhrwerk stets zu haben Holzmarkt 23 u. Schilfgasse 1. (5990

Prima holländ.

Dachpfannen

ex Schiff **„Birkebeneren“** offerirt billigst (7273

S. Lichtenstein,

Asphalt-Dachpappen-, Holzcement-Fabrik, Baumaterialien-Handlung.

Schmiedeeiserne **Fenster** zu landwirthschaftlichen und Fabrikgebäuden offerirt

Robert Tilk,

Thorn.

Polsterartikel als: trock. sandfreies Seegras, Polsterheede, Roßhaare, Indiafasern versendet zu billig. Preisen **Julius Retzlaff** in Danzig.

Die Hälfte der gezogenen Serie eines Oesterr. 1860er Looses, 500 fl, Ziehung am 1. Mai, Hauptgewinn 300 000 fl., ist abzutreten. Adr. u. 7297 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Maitrank, täglich frisch, empfiehlt **Carl Volkmann.**

Gutskaufgesuch.

Ich suche ein complettes Gut von 1000—2000 Morgen zu kaufen. Nähe der Gymnasialstadt Bedingung.

Genaue Anschläge mit zeitgemäßer Forderung bitte ich zu richten an Herrn **Emil Salomon,** Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17.

Ein Haus in der Langgasse mit sehr großen gewölbten Kellern, passend zur Weinhandlung, ist zu verkaufen.

Adressen unter Nr. 7315 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine 3 Jahre alte fehlerfreie dunkelbraune Stute, gutes Zuchtpferd, deshalb geeignet für Ackerbauer, preiswerth sofort verkäuflich. Näheres in der Expedition d. Zeitung unter 7368.

Ein Pult,

eis. Geldkasten, Repositorien, Regale zu verkaufen Pfefferstadt 4, 2 Tr.

Pianinos,

sehr gut erhalten, zu billigen Preisen Breitgasse 13 zu verkaufen.

Ein Paar neue complette Kummtgeschirre

mit neusilbernem Beschlag, sowie ein Paar theilweise alte, jedoch sehr gut erhaltene Kummtgeschirre, sind billig zu verkaufen Altst. Graben 109.

Eine Leihbibliothek von circa 5000 Bänden, bis auf die Neuzeit ergänzt u. gut erhalten, ist zu verkaufen. Adr. u. 7357 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein junger nachweislich tüchtiger Landwirth sucht eine Besitzung von ca. 300 bis 700 Morgen zu pachten. Offerten unter Nr. 7313 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Auf ein ländliches Grundstück mit 5 Morgen Gartenland und neuem massiven Wohnhause, in dem ein Material- und Schnittwaaren-Geschäft betrieben wird, in einem Kirchdorfe mit 1200 Seelen werden zur ersten Stelle 2500 bis 3000 M. gewünscht.

Reflectanten belieben sich unter Nr. 7322 an die Exped. d. Ztg. zu wenden.

Für ein Colonialw.-, Delikateß-, Kurz-, Porzellan- u. Glasgeschäft wird

ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern gesucht durch **Schulz,** Heil. Geistgasse 1.

Für das Comtoir einer hiesigen Weingroßhandlung, wird per sof. ein

Lehrling

bei freier Station gesucht.

Adressen sub 7337 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein tücht., älterh. Mädchen v. Lande wird als Stütze nach dem Lande ges. **Prohl,** Langgarten 63, I.

Ein Kindermädch. für 2 erwachsene Kinder wird fürs Land gesucht.

7258) **Prohl,** Langgarten 63, I.

Eine Kindergärtnerin, Lehrerstochter von ausw., welche auch schneidern u. a. d. Maschine nähen kann, empf. f. Danzig, einige sehr g. Landwirthinn. zum sof. Antritt, eine solide Schänkerin von auswärts, letzte Stelle 2½ Jahre, junge herrsch. Köchinnen und gute Hausmädchen empf. von sof.

J. Dau, Heil. Geistgasse 99.

Ein kräftiges junges Mädchen zur Erlernung d. Landwirthsch. empf. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 99.

Eine **Lehrlingsstelle** ist vacant bei **Wenzel & Mühle.**

Pension.

Auf Gut Wittomin, ärztlich empfohlener klimatischer Kurort, in schönster Lage, von Wald umgeben, nahe der See, ½ Stunde von Zoppot, finden Damen und Kinder freundliche Aufnahme für den Sommer. Auskunft wird gütigst ertheilt Wollwebergasse 9, parterre. (7232

In Zoppot, Wilhelm-Straße Nr. 21 ist die Unter-Wohnung, welche Frau Justizräthin **Besthorn** 3 Jahre bewohnt hat, zu vermiethen. (7366

Petri-Kirchhof Nr. 1 ist ein möbl. Zimmer für Lehrer oder Beamte passend z. 1. Mai zu vermiethen.

Langfuhr.

In meinem Hause Jäschkenthaler Weg 27 ist die Oberwohnung (5 Zimmer und Zubehör) zum 1. October c. zu vermiethen. (7374

W. Manneck.

Langgasse Nr. 66

ist die erste Etage, besteh. aus 6 Piecen u. all. and. Zubehör, p. 1. Octbr. auch zum Geschäftslokal sehr geeig. zu verm. Besichtigung täglich 11—1 Uhr. Näh. unten im Laden.

Gr. Gerbergasse 3

ist die Saal-Etage (5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör) zum 1. October zu vermiethen. (7373

W. Manneck.

Die 2. Etage im Hause Altst. Grab. Nr. 5/6 ist v. 1. Juli a. c., auch früher, zu verm. Besicht. Vorm. v. 9—12 Uhr u. Näheres i. Compt. b. **M. A. Hasse.**

Frauengasse 6 ist ein **Comtoir** und ein **Lagerkeller**, zusammen auch getrennt, zu vermiethen. (6307

Weidengasse 4 c.

ist eine comfortabel eingerichtete Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, auf Wunsch Pferdestall, Burschengelaß, z. October cr. zu vermiethen. Besichtig. von 10—1 Uhr. Näheres **Weidengasse 29,** im Laden. (7338

Eine große anst. Wohnung von drei Zimmern, Küche, Speisekammer, Boden, Keller, schön. Balkon, Aussicht Langebrücke und Breitgasse, ist wegen Fortzugs vom 1. Juni oder Juli Breitgasse 69 zu vermiethen. (7349

Langgasse 48 ist ein eleg. möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen.

Ein großes **Comtoir** ist Hundegasse Nr. 91 zum 1. Juli zu verm. Näheres 1 Treppe. (7314

Eine herrschaftl. Wohnung, part., bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, Eintritt in den Garten, ist billig zu vermieth. in Neuschottland bei Langfuhr bei **Peters.** (7311

Langenmarkt 20 ist die 1. Etage, 6 Zimmer nebst Zubehör, auch passend zum Geschäftslocal, von sogl. zu vermiethen. Näh. Fischmarkt 15.

Jopengasse 63

ist die

Ober-Saaletage,

5 Zimmer und Zubehör für 1000 M. pro Anno zu Octbr. zu verm. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näh. part.

Laden mit Wohnung, beste Geschäftsgegend, worin seit 3 J. Geschäfte mit gutem Erfolge betrieben, zu jedem Geschäfte geeignet, sofort preiswerth zu verm. Graudenz, Alte Str. 12. **Mathilde Czempinski.**

Poggenpfuhl 32,

Eckhaus, ist d. **Ladenlokal** mit Wohnung zu verm. Näh. Poggenpfuhl 33, 2.

Nautischer Verein.

Freitag, den 22. April 1887, Abends 7 Uhr,

Generalversammlung

im Hause Langenmarkt 45.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Bericht des Delegirten über die Verhandlungen auf dem achtzehnten Vereinstage.

Domke. Ehlers.

Stiftungsfest.

Verein ehemaliger Johannis-Schüler.

Sonnabend, den 23. April, 8½ Uhr Abends, **Restaurant Küster,** Brodbänkengasse 44.

Tages-Ordnung:
Jahresbericht.
Neuwahl des Vorstandes.

7375) **Der Vorstand.**

Gemeinschaftliches Abendessen à Couvert M. 1,50.

Danziger Gesang-Verein.

Im Saale des Schützenhauses.

Morgen Mittwoch, 7 Uhr.

Aufführung des Oratoriums

Paulus

von

F. Mendelssohn-Bartholdy.

Billets a 4 M. bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung. (7355

Kaiser-Passage,

Milchkannengasse 8.

Heute Dienstag sowie jeden Dienstag und Donnerstag

Gr. Künstler-Concert

mit Solo-Vorträgen von Cello, Piston und Flöte, bei freiem Entree.

Anfang 7½ Uhr.

Warme Küche bis 2 Uhr Nachts zu Tagespreisen.

O. Schenck.

Café Noetzel.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:

CONCERT.

Piston-Soli von Herrn **Leist,**
Cello- " " " **Pettan,**
Flöten- " " " **Borchardt,**

Entree a Person 10 Pf.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 20. April 1887. Benefiz für das Chorpersonal. Das Glöckchen des Eremiten.

Stadt-Theater.

Großes

Ensemble-Gastspiel

vom 1.—16. Mai 1887

unter Leitung des Frl. A. Bernhardt aus Dresden.

Bon- und Abonnement-Verkauf bis 25. April täglich an der Kasse des Stadttheaters von 10—1 Uhr und von 3—4 Uhr. (7369

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.